

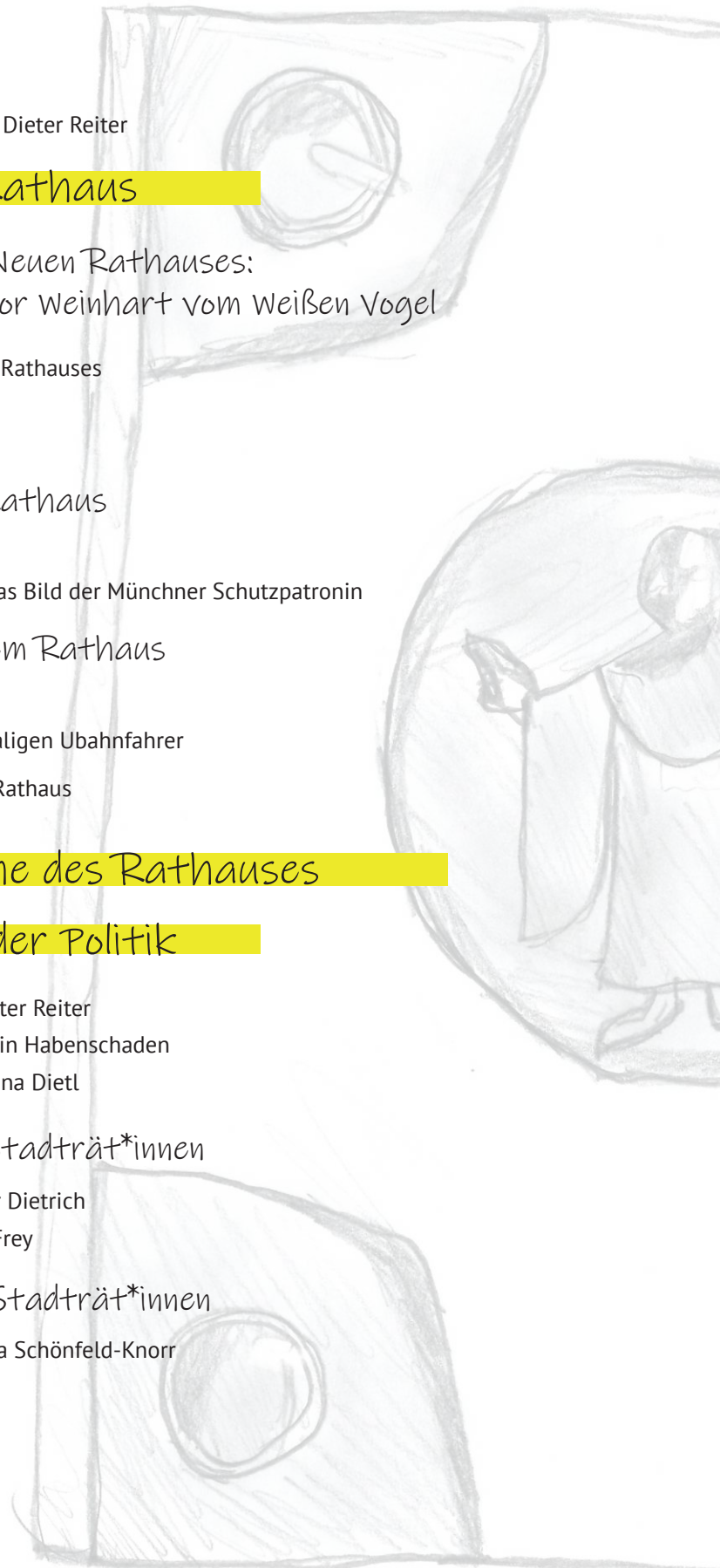
1/2021

KINDER-RATHHAUSUMSCHAU

Berichte von Kindern aus dem

Innenleben des Rathauses





4	Geleitwort Oberbürgermeister Dieter Reiter
	Das Münchner Rathaus
	Die Geschichte des Neuen Rathauses: Interview mit Gregor Weinhart vom Weißen Vogel
6	Die Entstehung des Neuen Rathauses
8	Das Glockenspiel
9	Die Legende vom Wurmeck
	Besonderheiten im Rathaus
10	Die Kassenhalle
11	Rätsel um die Monachia: Das Bild der Münchner Schutzpatronin
	Die U-Bahn unter dem Rathaus
15	Die Geschichte der U-Bahn
15	Interview mit einem ehemaligen U-Bahnfahrer
16	Forscherbogen rund um das Rathaus
	Die zwei Bereiche des Rathauses
	Gespräche mit der Politik
17	
18	Der Oberbürgermeister Dieter Reiter
20	Die 2. Bürgermeisterin Katrin Habenschaden
22	Die 3. Bürgermeisterin Verena Dietl
	Die berufsmäßigen Stadträt*innen
23	Personalreferent Alexander Dietrich
24	Stadtkämmerer Christoph Frey
	Die ehrenamtlichen Stadträt*innen
24	Julia Schmitt-Thiel und Julia Schönfeld-Knorr
26	Alexandra Gaßmann
27	Manuel Pretzl

Seite

28 **Gespräche mit der Verwaltung**

- 29 Das Direktorium
- 30 Die Hausverwaltung
- 31 Die Pforte
- 32 Das Presse- und Informationsamt
- 33 Die Protokollabteilung
- 35 Texte und Manuskripte
- 36 Die Silberkammer
- 37 Die Raumvermietung
- 38 Stadtratsprotokolle/ Die Stenographische Abteilung
- 39 Die Juristische Bibliothek
- 41 Die Poststelle
- 42 Das Stadtarchiv/ Registratur
- 43 Das Bewerbungcenter
- 43 Die Gleichstellungsstelle
- 44 Die Stadtkanzlei: Druckerei und Buchbinderei
- 45 Die Bürgerberatung
- 45 Der Sitzungsdienst
- 47 Die SPD-Stadtratsfraktion

Die Reporter*innen der Kinder-RathausUmschau

- 48 Wünsche an die Stadt München
- 50 Die Reporter*innen der KinderRathausUmschau
- 52 Reporter*innen-Zitate

- 54 In eigener Sache: Trepp auf – Trepp ab
- 56 Impressum

Geleitwort



Liebe Kinder,

vieles ist derzeit wegen Corona nicht sicher planbar. Umso mehr freue ich mich, dass das seit langem im Münchner Rathaus verankerte Projekt „Trepp auf – Trepp ab“ heuer nicht einfach ausgefallen ist, sondern auch in neuer Form interessante Einblicke in die Münchner Stadtverwaltung und Stadtpolitik ermöglicht.

Ich bekomme Eure Streifzüge durch das Rathaus immer hautnah mit, weil Ihr mir regelmäßig Besuche im meinem Büro abstattet. Oder ich treffe Euch in den Fluren, auf dem Weg zu Sitzungen, beim Stadtkämmerer, in der Protokollabteilung oder im Großen Sitzungssaal bei einer Stadtratsvollversammlung. Dem

Münchner Rathaus tut es gut, wenn Ihr zu Besuch seid, Fragen stellt, Interesse an unserer Arbeit zeigt und Euch ein Bild davon macht. Und ich wünsche mir, dass dies auch bald wieder direkt vor Ort möglich sein wird.

Das Rathaus, zu Beginn tatsächlich einfach nur „das Haus“ genannt, ist seit seiner ersten Erwähnung in den Jahren 1310/1312 ständig gewachsen und erweitert worden – von den Gollierhäusern neben dem Unteren Tor oder Talburgtor – dem späteren Rathausurm – über das kleine Rathaus am Petersbergl bis zum Neubau des Alten Rathauses im Jahre 1470. Der vorläufige Schlussstrich wurde dann mit dem Bau des Neuen Rathauses im 19. Jahrhundert gezogen, als die

Einwohnerzahl Münchens von 100.000 im Jahre 1854 auf nahezu eine halbe Million am Ende des Jahrhunderts angewachsen war.

Bei Euren Nachforschungen im Rathaus werdet Ihr immer wieder feststellen, dass München auch weiterhin wächst. Und die aktuellen Daten weisen auf nicht weniger Herausforderungen hin, als sie München bereits vor etwas mehr als 100 Jahren hatte. Davon weiß beispielsweise auch der Stadtkämmerer zu berichten, der jetzt noch zusätzlich die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die wirtschaftliche Situation und Entwicklung der Stadt in seine Kalkulation einbeziehen muss.

Es besteht aber kein Grund zum Trübsal blasen, die Stadt München hat in den letzten Jahren große Schuldenberge abgebaut. Die Mitglieder des Stadtrats, also die Politik im Rathaus, und die städtische Verwaltung werden jetzt gemeinsam und verantwortungsbewusst gegensteuern müssen und sorgfältig darauf achten, dass Ihr und Eure Bedürfnisse dabei nicht zu kurz kommen. Meine und unsere Arbeit kann aber nur mit gut informierten und ebenso verantwortungsbewussten Bewohnerinnen und Bewohnern dieser Stadt gelingen. Deshalb finde ich es toll, dass Ihr Euch schon heute damit beschäftigt.



Ich wünsche Euch dabei auch weiterhin viel Spaß und freue mich auf Eure Sicht auf das Rathaus als Zentrum der Stadt, für deren Selbstbestimmungsrecht sich Münchens Bürgerinnen und Bürger seit mehr als 700 Jahren stark machen.

Euer Oberbürgermeister

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Dieter Feilke".





Die Geschichte des Neuen Rathauses

Die Entstehung des Neuen Rathauses

Zum Neuen Rathaus befragten wir Herrn Weinhart und wir erfuhren viel Spannendes und Interessantes zu seiner Entstehung und Architektur.

Das „Neue Rathaus“ ist Sitz des Oberbürgermeisters, des Stadtrats und der Stadtverwaltung. Es wurde von 1867 bis 1909 in drei Abschnitten im damals beliebten neugotischen Stil gebaut. Dieser Stil greift die Gotik aus dem Mittelalter wieder auf. Architekt und Bauherr war Georg Hauberrisser, ein erst 25-jähriger Österreicher. Vielen war er noch zu jung, zu unerfahren, doch zum Erstaunen aller setzte er sich mit seinem Entwurf durch und gewann den Wettbewerb mit einer Stimme Mehrheit. Fast 42 Jahre, also sein halbes Leben, verbrachte er damit, das Münchner Rathaus zu bauen. Seine Vorbilder waren die Rathäuser in Brüssel und Wien.

München hatte zwar noch das alte Rathaus, aber es war viel zu klein geworden und auch nicht mehr prächtig genug. Ein größeres Rathaus musste also gebaut werden, weil immer mehr Menschen vom Land in die Stadt zogen, um hier Arbeit zu finden. 1850 hatte München noch ca. 100.000 Einwohner, 1900 waren es bereits 500.000. Man brauchte daher mehr Beamte und für sie auch mehr Räume. Damals war nirgendwo Platz für einen Neubau. Die Innenstadt war mit

schönen, großen Bürgerhäusern, den sogenannten Patrizierhäusern (Patrizier sind Handelsleute) sehr eng bebaut. Die einzige freie Fläche war der Marienplatz, den man aber nicht bebauen konnte, da er ein wichtiger Markt- und Handelsplatz war. So mussten die Patrizierhäuser, die natürlich bewohnt waren, abgerissen werden.

1909 war das „Neue Rathaus“ endlich fertig. Doch nicht allen Münchner Bürgern gefiel es. Sie fanden es altmodisch und hätten sich lieber etwas Modernes, Zeitgemäßes gewünscht. Diese Meinung hielt sich lange. Doch heute ist es neben dem Dom ein Wahrzeichen Münchens und die Bevölkerung ist stolz auf ihr prächtiges Rathaus.

Besonders auffallend ist die fast 100 m breite Fassade mit den Arkaden (Laubengängen). Hinter den Arkaden befinden sich viele Geschäfte wie auch schon damals bei den Patrizierhäusern. Entsprechend dem neugotischen Stil ist die Fassade reich verziert mit vielen spitzen, schlanken Ziertürmchen, Erkern, Balkonen und Figuren der Herzöge und Könige der Wittelsbacher (das bayerische Königshaus) sowie anderen Figuren und Standbildern aus dem Mittelalter.



Der Blickfang am Neuen Rathaus ist der 85 m hohe Rathausturm mit dem schönen Glockenspiel. Auf seiner Spitze steht das 2 m große Münchner Kindl, das seine Arme schützend über ganz München ausbreitet. Ein Aufzug fährt zu einer Aussichtsplattform, von der aus man einen tollen Blick über die Stadt bis hin zu den Alpen hat. So kommt man nicht schon müde oben an.

Die Büros des Oberbürgermeisters befinden sich im ersten Stock rechts vom Turm, davor ist ein großer Balkon. Der Balkon wird für Ansprachen und Grußworte an die Bürger und für berühmte Gäste (z. B. den Papst) genutzt. Dort zeigen sich

auch die Spieler des FC Bayern ihren jubelnden Fans, wenn sie wieder einen Pokal oder eine Meisterschaft gewonnen haben. Während der Sommermonate sind die Balkone üppig mit Blumen geschmückt.

Im Rathaus befinden sich ungefähr 600 Zimmer für ca. 500 Angestellte. Die repräsentativsten Räume sind der große und der kleine Sitzungssaal, die Büros der Bürgermeister und die Juristische Bibliothek. Innerhalb der ganzen Rathausanlage gibt es 6 Innenhöfe, von denen der Prunkhof mit seinem Turm der größte und wichtigste ist.



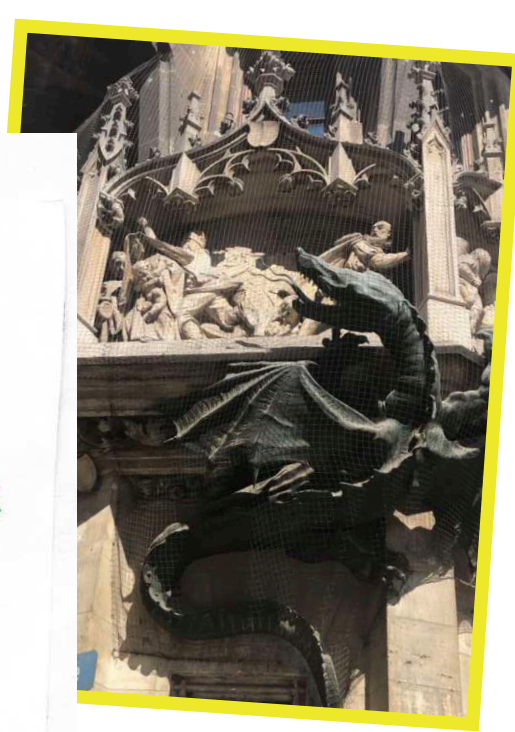
Das Glockenspiel

Im Jahre 1884 wurde in den großen Rathausturm ein zweistöckiges Glockenspiel eingebaut. 1904 konnte es dank einer großzügigen Spende eines reichen Münchner Bürgers nochmals vergrößert werden. Damit ist es eines der größten in Europa und das größte in Deutschland. Es besteht aus 43 Glocken, die unterschiedlich groß sind und zusammen 7 Tonnen wiegen.

Täglich um 11 und um 12 Uhr, im Sommer auch um 17 Uhr, schauen viele Touristen und Münchner auf dem Marienplatz gebannt nach oben. Zunächst schlägt die große Glocke die volle Stunde. Dann drehen sich mehrmals zur Melodie der Glocken in den beiden Etagen 32 buntbemalte lebensgroße Figuren. Sie erzählen zwei bedeutende Ereignisse aus der Münchner Geschichte: das Ritterturnier und den Schäfflertanz.

Im oberen Stockwerk wird das Ritterturnier nachgespielt. Kurz nach Beginn der Glockenmusik drehen sich vor dem Brautpaar Herzog Wilhelm V und Renata von Lothringen zwei Ritter auf ihren Pferden samt Gefolge. Sie reiten aufeinander zu und am Ende stößt der bayerische Ritter seinen Gegner aus dem Sattel. Dieses Ritterturnier war das letzte große auf dem Marienplatz, das an die zwei Wochen dauernde Hochzeitsfeier im Jahr 1568 erinnern soll, zu der alle Münchner eingeladen waren. Speis und Trank waren für alle Bürger frei.

Dann, nach einer kurzen Pause, spielen die Glocken eine andere Melodie. Im unteren Stockwerk tanzen nun die Schäffler in ihrer typischen Tracht den Reifentanz. Damit lockten sie 1517 nach der überstandenen Pest die verängstigten Bürger mit fröhlichen Tänzen, Trommeln und Pfeifen wieder auf die Straßen.



Die Legende vom Wurmeck



Das „Wurmeck“ befindet sich am Eckturm des Neuen Rathauses an der Stelle, an der die Weinstraße in den Marienplatz mündet. Auf der Fassade ist ein nach oben kriechender Lindwurm (Drache) angebracht. Über der Drachenfigur sieht man die fliehenden Menschen. Links daneben ist der Wachmann mit seiner Kanone dargestellt, rechts die Schöffler. Früher war dort ein Gasthaus, auf dem auch schon ein Lindwurm abgebildet war.

Das Wurmeck erinnert an folgende Legende. Im Mittelalter flog ein riesiger, schwarz-grüner Lindwurm über München, blies seinen faulig-feurigen Atem in die engen Gassen und - so glaubte man - verbreitete damit die Pest unter den Menschen. Einige versuchten zu fliehen, viele starben auf der Stelle. Schließlich gelang es einem Wachposten, den Drachen mit Kanonen zu beschießen und ihn zu töten. Der Drache fiel leblos auf das Pflaster und die Pest war besiegt. Dennoch trauten sich die verängstigten Menschen nicht auf die Straße. Erst die tanzenden Schöffler konnten die Bürger wieder aus ihren Häusern locken.



So sah die Kassenhalle früher aus: Findet ihr auch, hier sieht es aus wie bei Gringotts Bank in Harry Potter?

Die Kassenhalle

1905 wurde das Rathaus eröffnet und ein Teil davon war die Kassenhalle im Prunkhof. Im Mittelalter lief ein „Steuerer“ herum und sammelte Steuern von Haus zu Haus ein. Die Münchner Bürger mussten diese bar bezahlen.

Am Eingang zur Kassenhalle findet man die Statue von einem Mann, der in der linken Hand einen Geldbeutel mit dem Münchner Pfennig hält. Die Figur einer Frau hält das Kassenbuch in den Händen. Im Kassenbuch wurden die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde festgehalten.

Die schönen Schalter wurden beim Umbau der Halle zu einer Ausstellungshalle ausgebaut, weil man sie nicht mehr brauchte.

Heute nutzen Münchner Künstler die Kassenhalle, um ihre Kunst auszustellen.

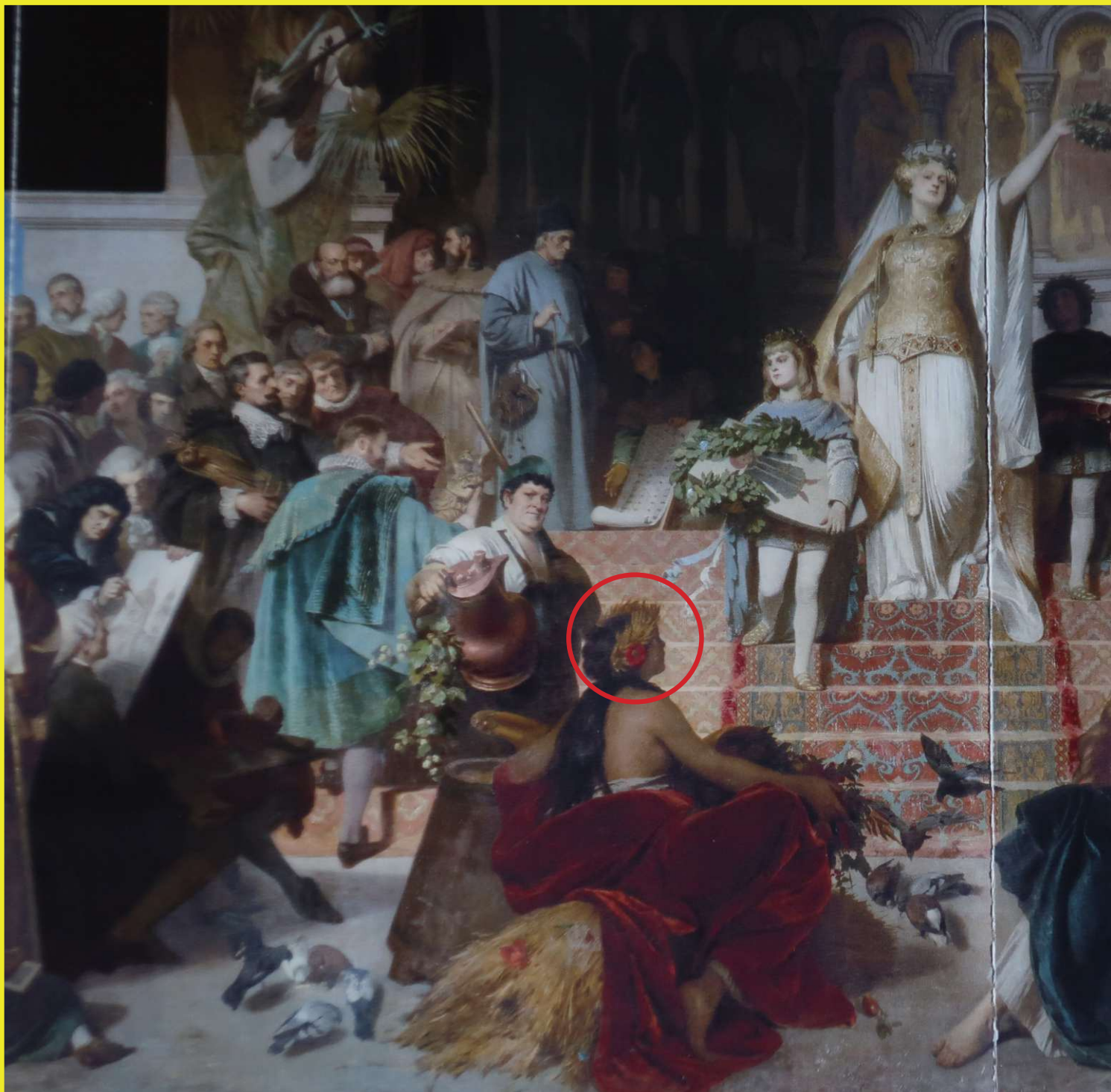
Ein Text von Lea und Riccarda



Die Figuren am Eingang zur Kassenhalle



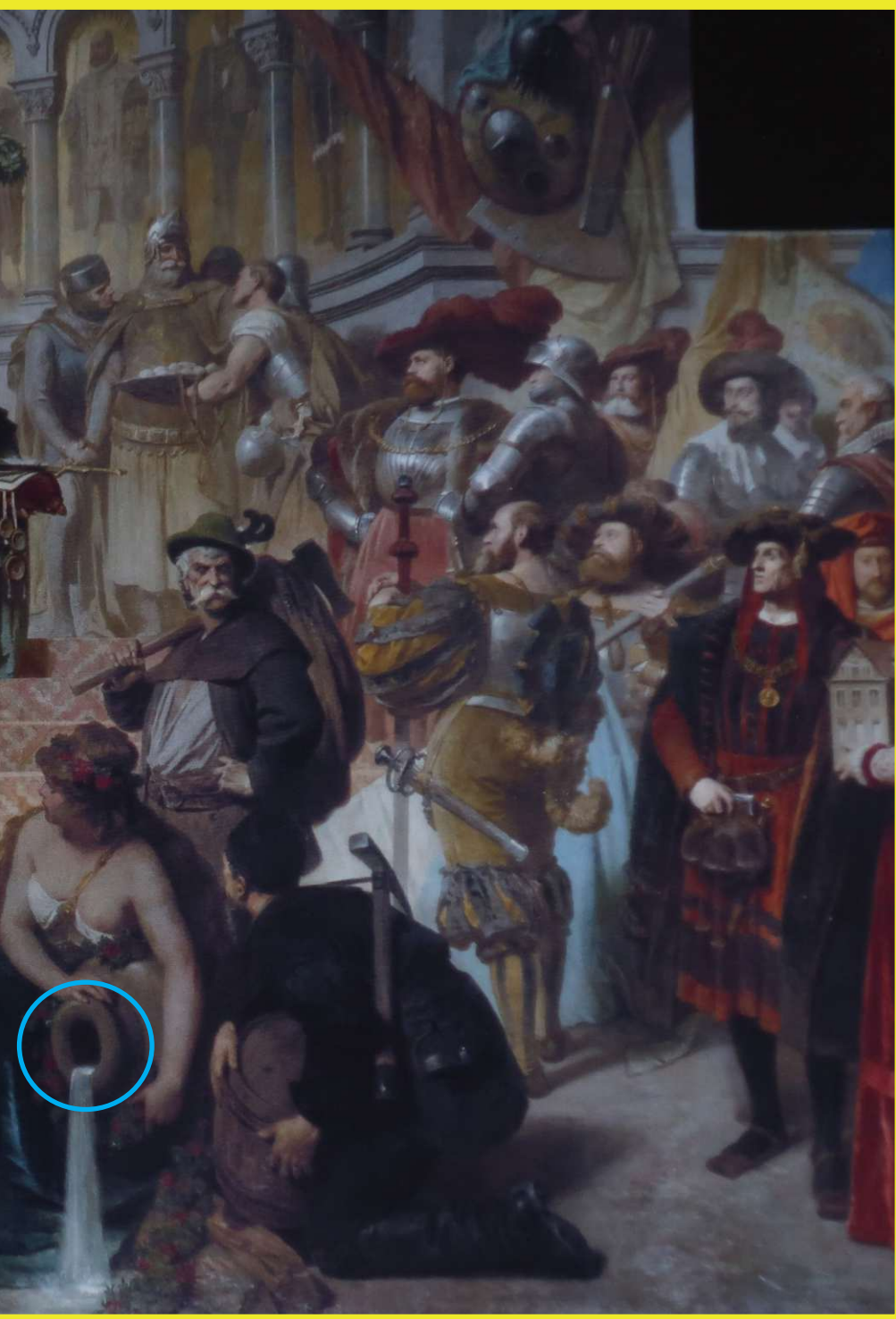
Rätsel um die Monachia: Das Bild der Münchner Schutzpatronin



Das Bild ist so groß wie die Wand vom Rathaus

Carl von Piloty malte das Bild „Monachia“. Die Münchner interessierten sich lange nicht für den ansonsten berühmten Maler, der an der Münchner Kunstakademie als Professor unterrichtete. Doch als die Berliner ihn als Direktor für die Kunstakademie wollten und er nach Berlin

gehen sollte, erteilten die Münchner ihm den Auftrag, ein großes Bild zu malen. Der Künstler fühlte sich geehrt und deshalb blieb er in München und malte das Bild „Monachia“. Auf dem Bild sind viele wichtige Persönlichkeiten, Gelehrte, Wissenschaftler, Architekten,



Zahlen, bitte!

Das Bild ist aus dem Jahre 1879. Es ist 15 Meter lang und 4,50 Meter hoch. Auf dem Bild sind 128 Personen abgebildet. Für das Bild hat der Maler 8 Jahre gebraucht. Insgesamt wiegt das Bild mit dem Rahmen ungefähr 2 Tonnen.

Künstler und Wohltäter aus der Geschichte Münchens abgebildet. Die Frau in der Mitte stellt die Monachia (lateinischer Name für München) dar, die Schutzpatronin Münchens. Heute hängt das Bild im Großen Sitzungssaal des Münchner Rathauses.



Die U-Bahn unter dem Rathaus

Die Geschichte der U-Bahn

Die U-Bahn München ist neben der S-Bahn das wichtigste Verkehrsmittel des öffentlichen Personenverkehrs und kann bis zu 80km/h fahren. Auf der Münchner U-Bahn ist vorne ein Münchnerkindl. Am 6. Juli 1967 fing der Probebetrieb an. Aber München hatte nicht als erste Stadt U-Bahnbetrieb, London war die erste Stadt mit U-Bahnbetrieb allerdings war sie dampfbetrieben. Budapest hatte die erste elektronische U-Bahn.

Bei uns fuhr die erste U-Bahn am 19. Oktober 1971, damals waren die U-Bahnen oben weiß und unten blau. Heute haben wir ein Netz mit 103,1km Streckenlänge und 96 Haltestellen. Die Münchner U-Bahn wird von der Verkehrsgesellschaft (MVG) betrieben und ist in den Münchner Verkehrs- und Tarifverbund integriert. Im Jahr 2018 beförderte sie 413 Millionen Fahrgäste.

Ein Text der Klasse 4c

Interview mit einem ehemaligen U-Bahnfahrer

Wer hatte die Idee für eine U-Bahn bzw. ab wann hat man sich Gedanken gemacht?

Im 19. Jahrhundert haben sich die Menschen in München Gedanken über eine Bahn unter der Erde gemacht, weil der Platz damals schon gering war.

Wo fuhr die erste U-Bahn?

Die erste U-Bahn fuhr in London (England), zuerst noch mit Dampftrieb.

Wie schnell fuhr die erste U-Bahn in München und wie sah sie aus? (früher und heute)

Die Höchstgeschwindigkeit der Züge (früher und heute) beträgt 80 km/h. Oben sah der Zug weiß und unten blau aus. Heutzutage fahren nur noch wenige dieser Art herum.

Wie lernte man damals U-Bahn fahren? (Es gab damals doch noch keine U-Bahn zum Üben)

Es gab seit 1968 ein Probebetrieb zwischen Nordfriedhof und Studentenstadt.

War die U-Bahn mit (damaliger) modernster Technik ausgestattet?

Anfangs war die U-Bahn mit modernster Technik ausgestattet, aber sie wurde im Laufe der Zeit immer wieder an die neue Technik angepasst.

Wie viele Personen passen in einen Zug?

In einen Doppeltriebwagen passen 300 Personen hinein.

In den Langzügen, die fast überall herumfahren, können 1000 Fahrgäste mitfahren.

Wie ist man bereit abzufahren? (in Stichpunkten)

- Dienstplan und Ausrückplan studieren
- Überprüfen, ob nötige Wagen angekuppelt sind
- Sicherstellen, ob Fahrstände in Ordnung sind
- Bremsprobe machen
- Ausfahrbereit melden

Ein Text von Leonard, David und Fejlem, Zeichnungen von Sebastian



Die zwei Bereiche des Rathauses

Gespräche mit der Politik



Interview mit dem Oberbürgermeister Dieter Reiter



1. Warum wollten Sie Bürgermeister werden?

Er hat schon vorher 40 Jahre für die Stadt gearbeitet, zuletzt im Referat für Arbeit und Wirtschaft als Referent, dann hat er die Chance bekommen als Oberbürgermeister zu kandidieren, da hat er nicht lange überlegt und sich der Aufgabe gestellt.

2. Wurde Ihnen schon einmal gedroht?

In der Flüchtlingskrise wurde ihm öfter gedroht. Auch heutzutage wird er in der Coronakrise des öfteren angegriffen und kritisiert, weil die Menschen unterschiedliche Meinungen haben über das Vorgehen dagegen. Ihm wurde sogar schon einmal Personenschutz angeboten. Das hat er aber abgelehnt.

3. Ist es schwer Bürgermeister zu sein?

Es war auf jeden Fall eine große Umstellung für ihn. Seitdem hat er kein richtiges Privatleben mehr. Er kann z.B. nicht unerkannt essen gehen oder einfach in Badehose im Schwimmbad liegen. Er hätte vorher nicht gedacht, so in der Öffentlichkeit zu stehen.

4. Was war die größte Summe Geld, die Sie für München ausgegeben haben?

Für U-Bahnen wurden mehrere Milliarden Euro ausgegeben, über 5 Milliarden Euro für Schulen und ungefähr 800 Millionen Euro für Wohnungsbau.

5. Welche Aufgaben übernehmen Sie als Oberbürgermeister?

Er kümmert sich z.B. um den Verkehr, aber auch um die Schulen, Museen, den Flughafen, Schwimmbäder und vieles mehr. Als er Oberbürgermeister wurde, hat er Sitzmöglichkeiten am Marienplatz und in der Innenstadt aufstellen lassen. Außerdem hat er in seiner Amtszeit ziemlich viele Ampeln aufstellen lassen.

6. Wie oft treffen Sie sich mit den anderen Bürgermeisterinnen?

Sie treffen sich regelmäßig und zwar mehrfach in der Woche. Es gibt auch feste Treffen. Sie vertragen sich gut und teilen sich die Aufgaben fair auf. Es gibt immer einen zentralen Ansprechpartner bei Problemen.

7. Wie viele Stunden arbeiten Sie am Tag? Was war Ihr längster Arbeitstag bisher?

Er fängt zwischen halb 9 und 9 Uhr an zu arbeiten. Momentan arbeitet er meistens bis 18 oder 19 Uhr. Sein längster Arbeitstag dauerte bis Mitternacht. Er schläft aber nicht im Rathaus.

8. Wie lange dauert eine Stadtratssitzung?

Eine Stadtratssitzung dauert meistens ziemlich lange, manchmal einen ganzen Tag. Sie haben sehr viele spannende, aber auch langweilige Themen.

9. Gibt es oft Streit im Stadtrat oder können Sie sich meistens schnell einigen?

Es gibt sehr viele Situationen, in denen heftig und lange diskutiert wird. Sie streiten z.B. sehr oft um Fahrradwege. Es wird auch viel über Geld geredet, weil die Aufgaben der Stadt so vielfältig sind, dass das Geld nie für alles reicht. Auch wenn es um Personal oder Postenbesetzungen geht, wird oft heftig diskutiert. In der Flüchtlingskrise waren sich auch nicht immer alle einig, als es um die Flüchtlinge ging. Aktuell wird natürlich wegen der Coronakrise auch viel gestritten und diskutiert.



10. Wann haben Sie Zeit, um Urlaub zu machen?

In den Ferien hat er keine Sitzungen, deswegen kann er dann auch Urlaub machen.

11. Wie lange können Sie noch Bürgermeister sein?

Er kann nur noch 5 Jahre Bürgermeister sein, da man in Deutschland nicht als Oberbürgermeister antreten darf, wenn man über 65 Jahre alt ist.

12. Wo sind sie aufgewachsen?

Er ist in München-Sendling aufgewachsen.

13. Wie viele Unterschriften müssen Sie am Tag ungefähr geben?

Er muss am Tag ca. 100 Unterschriften geben. Außerdem bekommt er ca. 200 – 300 E-Mails und ungefähr 60 Briefe, von denen er aber nur 60 – 100 beantworten kann.

Ein Text von Aurelia, Güven, Paul, Luan, Emma, Sofia,
Zeichnungen von Marlene und Aurelia

Interview mit Frau Habenschaden 2. Bürgermeisterin (Die Grünen)

Wir durften die 2. Bürgermeisterin Katrin Habenschaden in einer Videokonferenz treffen. Sie hat uns viele interessante Sachen erzählen können.

Viel Spaß dabei!

Zunächst erklärte Frau Habenschaden uns, wie sie zu dem Beruf der 2. Bürgermeisterin kam.

Sie wollte die Grünen nämlich nicht immer nur wählen, sondern auch in der Partei aktiv mitgestalten. Deswegen trat sie dort ein und machte über die Jahre Karriere.

Nachdem sie dann 6 Jahre als Stadträtin im Rathaus gearbeitet hatte, wollte sie an die Spitze. Eigentlich wollte sie Oberbürgermeisterin werden, doch das hat bei der letzten Wahl 2020 nicht geklappt – noch nicht. Vielleicht im Jahr 2026? Stattdessen wurde sie vom Stadtrat zur Stellvertreterin gewählt. Und das macht ihr auch

viel Spaß. Mit Dieter Reiter versteht sie sich sehr gut und sie kann in dieser Zeit viel von ihm lernen.

Bürgermeisterin zu sein ist Frau Habenschadens Traumberuf! Auch wenn sie das nicht schon immer werden wollte. Als Kind wollte sie Schriftstellerin werden. Doch dann hat sie studiert und lange in einer Bank gearbeitet.

Die 2. Bürgermeisterin ist die Stellvertreterin des Oberbürgermeisters. Die Aufgabenbereiche haben sich die Bürgermeister ein wenig aufgeteilt. Frau Habenschaden ist unter anderem zuständig für:



Bauausschuss, Mobilität, Europa, Wirtschaft, die Wiesen, Gleichstellung von Männern und Frauen, Kultur...

Die Tätigkeiten einer 2. Bürgermeisterin/eines 2. Bürgermeisters sind sehr abwechslungsreich: Sie besucht zum Beispiel Schwimmbäder, unterhält sich mit Schulklassen, leitet Sitzungen, spricht mit Unternehmern, nimmt an Empfängen teil... Und natürlich muss sie sich auch mit ihrem Team besprechen. Das ist ein richtiger abwechslungsreicher Hauptberuf!

Ihr könnt euch sicherlich denken, dass der Alltag von Frau Habenschaden oft auch stressig ist, denn sie ist viel unterwegs und hat viele Termine, die sehr eng aneinander liegen. Fast immer kommt sie erst spät nach Hause.

Die wenigsten von uns wussten, dass auch eine 2. Bürgermeisterin eine Bürgermeisterinnenkette hat. Wir durften sie am Schluss sogar bewundern. Frau Habenschaden zog sie extra für uns an. Sie sah damit sehr elegant aus.



Ein Text von Zina, Annabell, Niclas, Madelaine, Moritz, Jördis, Wendelin, Paul, Carlotta, Zeichnung von Paul





Gespräch mit Verena Dietl

3. Bürgermeisterin (SPD)

Bürgermeisterposten wird vom Stadtrat bestimmt. Um Bürgermeister zu werden, braucht man keine spezielle Ausbildung. Frau Dietl war davor Sozialpädagogin und hat sich um Kinder gekümmert. Sie wollte sich schon immer für Menschen einsetzen. An ihrem Beruf mag sie, dass man viele Kontakte hat und immer noch viel neues lernt.

Verena Dietl wurde mit 39 Jahren zur 3. Bürgermeisterin gewählt. Davor hat sie schon viele Jahre im Stadtrat gearbeitet. Ab 18 Jahren ist man wählbar und kann sich von einer Partei aufstellen lassen.

Frau Dietl gehört zur SPD. Sie hat noch nie darüber nachgedacht, die Partei zu wechseln, weil sie sehr zufrieden ist und findet, dass die SPD gerecht handelt.

Ihre Arbeitsbereiche sind schwerpunktmäßig die Kinder- und Jugendhilfe, Bildung, Gesundheit und Sport.

Der Oberbürgermeister wird direkt von den Bürger*innen gewählt, der zweite und dritte

München ist mit 1,5 Mio. Einwohnern eine große Stadt. Deshalb braucht man 3 Bürgermeister.

Jeder hat andere Aufgaben. Je nach Größe der Stadt gibt es unterschiedlich viele Bürgermeister. Als Kind wollte Frau Dietl Tierärztin werden. Frau Dietl will, dass wir alle Corona gut überstehen. Sie setzt sich dafür ein, dass Kinder Hilfe beim Lernen bekommen, weil der Unterricht so oft ausgefallen ist. Auch bei unserem Interview hat sie sich viel Zeit genommen und wollte, dass alle Kinder drankommen und ihre Fragen stellen können. In der Kinder- und Jugendhilfe gibt es einen extra Ausschuss für Kinder. Hier findet jeden Monat eine Konferenz statt.

Ein Text von Elias, Tim, Valli, Chris
Zeichnung von Vincent

Personalreferent Dr. Alexander Dietrich

Das Personalreferat ist eine wichtige Einrichtung, weil sie vielen Menschen hilft, Arbeit zu finden. Es arbeiten etwa 38.000 Menschen bei der Stadt. Es gibt die unterschiedlichsten Arbeitsstellen: Von der Müllabfuhr, Lehrern, Erziehern, Juristen, Verwaltungsangestellten bis zu Friedhofsmitarbeitern ist alles dabei.

Alexander Dietrich ist Mitglied der CSU und Chef des Personalreferats.

Er erzählte uns, dass sein Traumberuf Richter sei. „Als Richter habe ich schon mal gearbeitet.“ Ihm

fehlte jedoch die Abwechslung. Erst war er ehrenamtlich beim Stadtrat, dann wurde er 2016 zum Personalreferenten gewählt.

Auf unsere Frage nach seinem Verdienst, meinte er, dass er in seinem Job genug verdiene, um seine Familie zu versorgen. An seinem Job gefällt ihm am meisten der Umgang mit den vielen unterschiedlichen Menschen.

Ob eine Person geeignet ist für einen Job, erkennt er an einem Gespräch und an dem Charakter der Person. Ein Gespräch dauert etwa eine Stunde.



Alexander Dietrich schreibt Arbeitszeugnisse und Arbeitsverträge.

Dr. Dietrichs Büro ist über dem Büro vom OB. Der OB ist der Chef von Alexander Dietrich.

Wenn man Personalreferent werden möchte, ist ein Jurastudium eine gute Voraussetzung, aber kein Muss.

Übrigens: Dr. Alexander Dietrich mag bei Fernsehkrimis den Bullen von Tölz mehr als den Tatort.

Ein Text von Matilda, Afra, Emmi, Yanni, Esila
Zeichnung von Vincent

Interview mit dem Stadtkämmerer Herr Frey

1. Seit wann sind Sie Stadtkämmerer?

Herr Frey ist seit November 2018 Stadtkämmerer der Stadt München

2. Wie wird man Stadtkämmerer?

Zunächst wird man vorgeschlagen. (z.B. Herr Frey wurde von der SPD – Fraktion vorgeschlagen). Dann wird man vom Stadtrat gewählt und ist 6 Jahre im Amt.

3. Muss man als Stadtkämmerer gut in Mathematik sein?

Man muss nicht gut in Mathematik sein, um Stadtkämmerer zu werden.

4. Was macht Spaß an dem Job? Was ist nicht so toll?

Man sieht fast alles, was in der Stadt passiert, weil das meiste mit Geld zu tun hat. Es macht Spaß mit seinen Mitarbeitern zusammen zu arbeiten. Nicht so toll ist, dass es manchmal schwierige Entscheidungen gibt.

5. Was ist die wichtigste Aufgabe eines Stadtkämmerers?

Er muss dafür sorgen, dass die Stadt München ihre Rechnungen bezahlen kann.

Die Stadt muss zahlungsfähig sein. Außerdem erstellt er einen Haushaltsplan und legt ihn dem Stadtrat vor. Dieser gilt für ein Jahr.

6. Wie viel Geld nimmt München im Jahr durch Steuern und Gebühren ein?

München nimmt im Jahr Mehrere Milliarden Euro ein. Die Haupteinnahmequelle der Stadt ist die Gewerbesteuer (ca. 2 Milliarden Euro).

7. Hat sich schon einmal ein Mitarbeiter der Stadtkämmerei verrechnet?

Nein, aber es wurde sich schon einmal verschätzt. Es passiert aber nicht so oft, da viele Mitarbeiter die Zahlen überprüfen.

8. Gibt es noch eine Schatzkammer im Rathaus? Was liegt in der Schatzkammer?

Es gibt heute keine „Schatzkammer“ mehr, aber im Rathaus gibt es einen Tresorraum, wo Geld gelagert wird (ca. 100.000 €). Der Raum ist hoch gesichert und es darf nur wenig Personal dort hinein. Der Kämmerer darf dort hinein. Das Geld im Tresorraum braucht das Rathaus für Bargeldauszahlungen.

9. Wurde schon einmal Geld gestohlen?

Nein, es wurde noch nie Geld gestohlen, da es strenge Maßgaben und Maßnahmen gibt. Die Stadt wurde aber schon sehr oft „getäuscht“, wenn z.B. falsche Rechnungen eingereicht werden.

10. Wurden Sie schon einmal bestochen oder erpresst?

Er wurde bisher weder bestochen noch erpresst.

11. Haben Sie viel Freizeit? Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Er hat nicht viel Freizeit. Sein Arbeitstag fängt ungefähr zwischen 8 Uhr und 8:30 Uhr an und endet gegen 22 Uhr. Am Wochenende geht er gerne Wandern mit seiner Tochter.

12. Wie viele Stunden muss man pro Tag arbeiten?

Herr Frey arbeitet am Tag ungefähr 10 – 11 Stunden.

13. Wohnen Sie in einer Villa?

Er wohnt mit seiner Frau und seiner Tochter in einer 3-Zimmer Wohnung.



14. Wurde schon einmal ein Stadtkämmerer umgebracht?

In der Geschichte wurden schon Stadtkämmerer geköpft (Ende des 14. Jahrhunderts einmal in München).

Ein Text von Ajna, Marie, Ronith, Jarno, Berat

**Stadträtinnen
Julia Schmitt-Thiel (SPD) und
Julia Schöpfung-Knor (SPD)**

Wir haben am Mittwoch den 28.4.21 die Stadträtinnen Julia Schmitt-Thiel (JST) und Julia Schöpfung-Knor (JSK) interviewt. Julia Schmitt-Thiel ist stellvertretende Fachsprecherin für Europapolitik.

Frage: Was machen Sie gegen zu hohe Mieten in München?

JST: Das sind ja erwachsene Fragen, aber ihr kennt das Problem sicher über eure Eltern. Also, in München ziehen immer mehr Menschen zu und suchen eine Wohnung, aber auch Menschen, denen ihre Wohnung zu teuer geworden ist, weil die Mieten steigen. Es werden mehr Wohnungen gebraucht als neue gebaut werden. Wir versuchen also, daß mehr Wohnungen gebaut werden. Das geht aber nicht so schnell und die Stadt kann das allein nicht leisten, sondern nur fördern. Es braucht also zusätzlich Erhaltungssatzungen und Gebietsschutzgesetze, dass die



Mieten nicht beliebig erhöht werden können. Solche Gesetze können wir als Stadtrat aber gar nicht erlassen, die müssen vom Land und im Bund (also in Berlin) beschlossen werden.

Frage: Wie spontan müssen sie sein ?

JST: Wir brauchen einen langen Atem, weil es von einem Beschluß (z.B. für die Ausweisung eines neuen Wohnbaugebiets oder den Bau eines Schulzentrums) bis zur Realisierung oft lange dauert, da vergehen manchmal Jahre. Da seid ihr oft schon nicht mehr in der Schule.

JSK: Andererseits, wenn es um eine Debatte geht, sagen wir im Stadtrat oder auf einer Bürgerversammlung, dann muss man schon spontan sein und spontan reagieren können auf Argumente, die von den anderen Gesprächspartnern kommen.

Frage: Warum sind sie in die SPD eingetreten?

JSK: Weil ich wollte, dass es in der Politik gerecht zugeht, dass ein Ausgleich hergestellt wird zwischen arm und reich, dass die Leute sich ihre Wohnung leisten können – und da erschien mir die SPD die richtige Partei dafür.

JST: Ich bin erst kurz in der Partei und habe diese gewählt, weil es mir wichtig ist, den Umweltschutz in den Vordergrund zu stellen und dass es zwischen den Menschen gerecht zu geht bei der Verteilung von Lebenschancen.

Frage: Ist ihre Arbeit in der Coronazeit stressiger geworden?

JST: Neben persönlichen Dingen, wie langes Sitzen am Computer, laut und verständlich reden mit Maske, in der Arbeit die Beachtung aller Vorschriften und Hygieneregeln, ist sehr anstrengend. Und im Stadtrat auch, weil die direkten Kontakte fehlen. Dasselbe gilt in unseren Kulturhäusern, die wir leiten, weil alle Veranstaltungen oder Ausstellungen nur beschränkt oder gar nicht durchgeführt werden können.

Frage: Wie haben sie die Zeit während den Schließungen wegen Corona genutzt?

JST: Im Stadtrat haben wir ganz normal weitergearbeitet, so ähnlich wie ihr hier eben auch, meist über Videokonferenzen oder Tele-

fongespräche. Die Ausschusssitzungen und Vollversammlungen des Stadtrats sind jetzt in großen Sälen, entweder im Hofbräuhaus oder in der Pferdearena, um die Abstände einhalten zu können. Der Kontakt zu den Bürgern fehlt uns sehr. Aber alle Entscheidungen im Stadtrat müssen in Präsenz getroffen werden, das können wir nicht per Videoabstimmung machen.

Frage: Haben sie noch einen anderen Job?

JST: Neben der Arbeit im Stadtrat, die ein Ehrenamt ist, leiten wir beide noch ein Kulturbürgerhaus. Ich in Freimann die Mohrvilla und Frau Schönfeld-Knor in Moosach das Pelkoven-Schlössl. Neben der Stadtratsarbeit ist das ganz schön herausfordernd. Wir machen dort Stadtteilkultur, d.h. viele Programme für Kinder, Erwachsene und auch Senioren. Gottseidank können wir dort vieles im Garten machen.

Frage: Seit wann sind sie Stadträtin und was für Aufgaben haben sie?

JST: Ich bin jetzt seit fast einem Jahr dabei. Das ist ein Wechselbad der Gefühle, einerseits das Beste was mir passieren konnte und dann gibt es Dinge, dass man sich fragt, was mache ich hier eigentlich.

JSK: Und ich bin schon sieben Jahre dabei und vorher war ich schon einige Jahre im Bezirksausschuss. Man muss diese Arbeit gerne machen, sonst geht das nicht, es ist anstrengend und aufregend zugleich.

JST: Neben der stellvertretenden Sprecherin für Eurothemen arbeite ich im Ausschuss für Umweltthemen, für Wirtschaft und Bauen und dann für Personal und Verwaltung, München hat ja fast 40.000 Mitarbeiter.

Frage: Können sie alle Papiere und Sitzungsvorlagen lesen?

JST: Nein, alle schafft man nicht. Aber wenn man Sprecherin ist, muss man tatsächlich alles lesen. Sonst verlässt man sich auf seine Kollegen und liest die Zusammenfassung auf der ersten Seite.

Frage: Wenn sie an der Stadt München etwas ändern könnten, was wäre das?

JST: Ja, da gibt es viele Baustellen. Aber vor allem würde ich mich für mehr Grün und Bäume einsetzen, damit es mehr Plätze zum Erholen und Spielen gibt. Beim Bau eines neuen Hauses muss man auch für Parkplätze sorgen. Genauso sollte man statt einem Parkplatz auch das Pflanzen eines Baumes vorschreiben.

Dieses Interview war sehr interessant. Es gab noch viele weitere Fragen und Antworten, die wir leider aus Platzgründen nicht weiter ausführen können.

Ein Text von Hollie, Lotta, Violetta, Jana und Moritz

Interview mit Frau Gaßmann, Stadträtin (CSU)

F: Um was kümmern sich Stadträte?

A: Sie kümmern sich zum Beispiel darum, ob Laternen leuchten, eine neue Grünanlage oder ein neuer Spielplatz gebaut werden, ob Ampeln aufgestellt werden, ob ein Kindergarten errichtet wird, ob eine Schule renoviert wird und vieles mehr...

F: Wie wird man Stadträtin?

A: Man wird gewählt von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt.

F: Wer kann alles Stadträtin oder Stadtrat werden?

A: Jeder, der über 18 ist und sich für die Stadt einsetzen möchte und sich auf der Wahlliste aufstellen lässt.

F: Wie lange machen Sie diesen Job schon?

A: Ich mache den Job schon seit 6 Jahren.

F: Können Sie uns ein bisschen aus Ihrem Alltag erzählen?

A: Normalerweise würde ich euch im Rathaus empfangen. Das geht zurzeit wegen Corona nicht. Ich stehe um 5 Uhr auf und kümmere mich um meine Familie und die Hunde. Danach geht es ins Rathaus zum Arbeiten. Dort gibt es verschiedene Ausschüsse, in denen ich arbeite. Der Tag ist dann oft erst zwischen 8 und 10 Uhr zu Ende.

F: Es ist sicher manchmal schwierig, im Stadtrat zu Entscheidungen zu kommen.

A: Manche Entscheidungen sind ganz leicht, andere können aber auch ein ganzes Jahr dauern. Oft müssen Kompromisse gefunden werden. Wir suchen immer nach guten Lösungen für die Münchnerinnen und Münchner.

F: Bei welchen Abstimmungen sind alle Stadträte dabei?

A: Bei Vollversammlungen einmal im Monat treffen sich alle. Momentan treffen wir uns im Löwenbräukeller. Dort können wir die Abstände gut einhalten. Sonst gibt es Ausschüsse, zum Beispiel für Bildung. Dort sind verschiedene Stadträte dabei.

F: Wie viel verdienen Stadträte eigentlich?

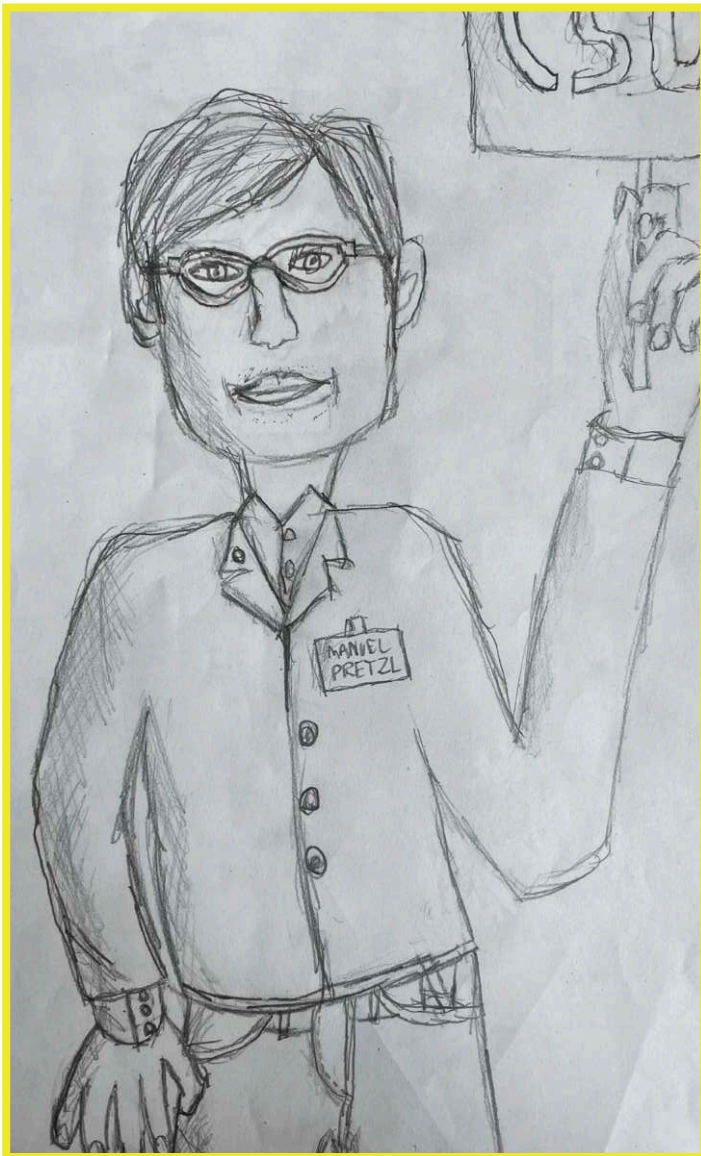
A: Stadtrat ist ein Ehrenamt. Es gibt nur eine Aufwandsentschädigung von etwa 2000 Euro monatlich. Fast alle Stadträte haben einen Nebenjob. Ich bin zum Beispiel Polizistin.

F: Gibt es im Rathaus eine Kantine und schmeckt das Essen dort gut?

A: Das ist eine sehr wichtige Frage, denn „ohne Mampf kein Kampf“! Wir haben eine Kantine und es schmeckt dort auch gut.

Ein Text von Ashanti, Minh Anh, Kilian, Yann, Sebastian

Fraktionsvorsitzender Manuel Pretzl (CSU)



Manuel Pretzl ist seit 2002 im Stadtrat von München. Das kam so: Mit 20 Jahren war er in der Jungen Union. Als im Stadtrat jemand krank wurde, musste ein Nachfolger gefunden werden und das war Manuel Pretzl. Heute ist er Fraktionsvorsitzender der CSU. Das ist so etwas wie ein Klassensprecher, nur im Rathaus. Er leitet Sitzungen und schaut, dass alles gut funktioniert.

Im Stadtrat wird entschieden, ob Schulen, Spielplätze und U-Bahnen gebaut werden oder nicht. Es wird entschieden, wie oft die Straßen gereinigt werden oder wo Mülltonnen hinkommen. Manuel Pretzl sagt, dass das oft kleine Dinge sind aber sehr wichtige. Manchmal gibt es aber auch schwierige Entscheidungen zu treffen, weil sie kostspielig sind: Wo braucht es neue U-Bahnlinien? Wo können neue Wohnviertel gebaut werden?

Was viele nicht wissen: Stadtrat ist nur ein Nebenjob, also ein Ehrenamt. Alle Stadträte haben auch noch einen Hauptjob. Daneben gibt es noch berufsmäßige Stadträte, die Chefs der städtischen Referate, die vom Stadtrat für sechs Jahre gewählt werden.

Manuel Pretzl ist ein Diplom Kaufmann und arbeitet als Direktor im Jagd- und Fischereimuseum.

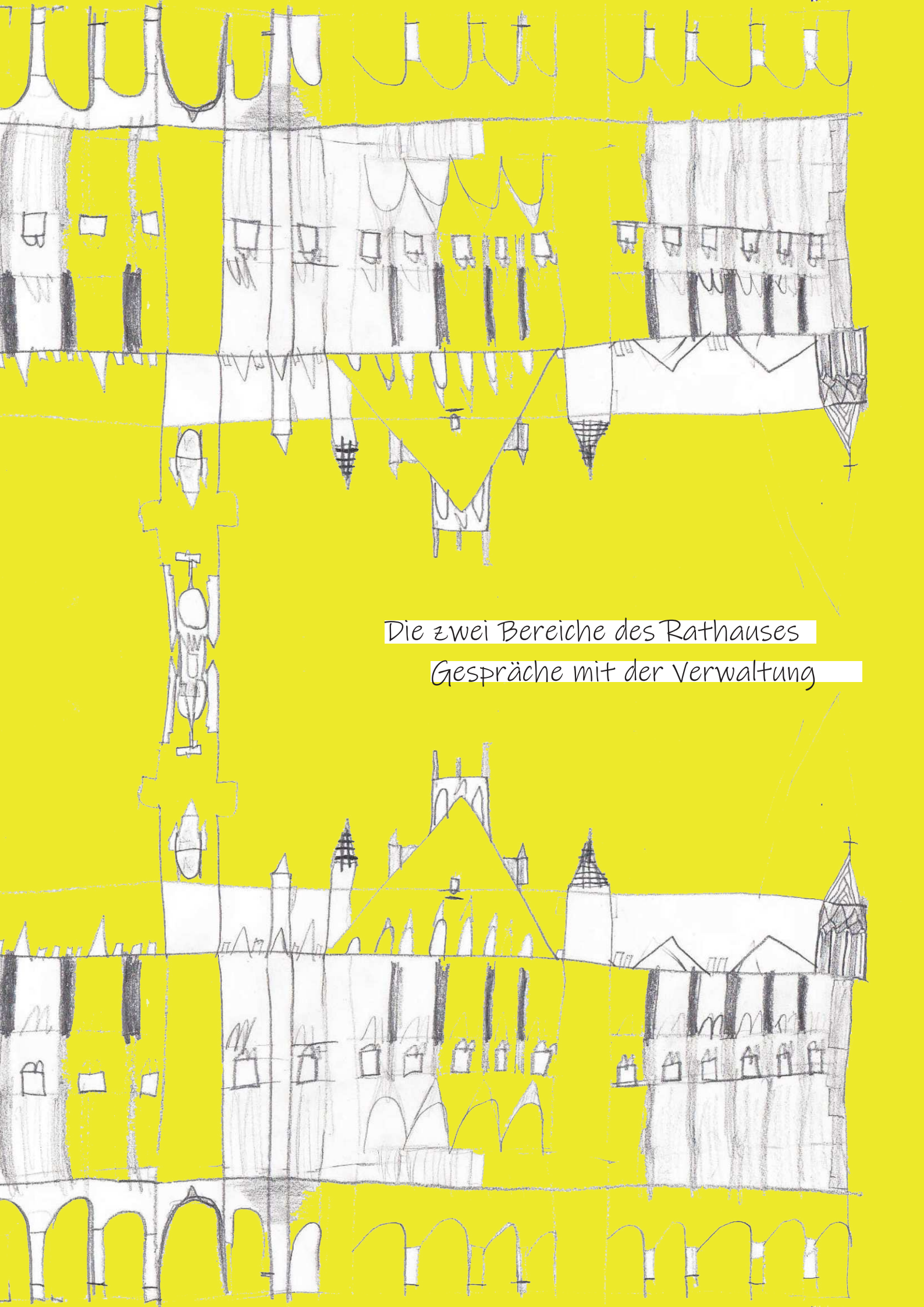
Er koordiniert das Programm für das Museum, ist dafür zuständig, dass die Mitarbeiter kommen und es mit dem Geld klappt. Auch in seiner Freizeit jagt und angelt er sehr gern. Manuel Pretzl hat sogar ein eigenes Jagdrevier, für das er zuständig ist. Zwei Jobs sind manchmal ganz schön anstrengend. Aber die Arbeit als Stadtrat macht ihm viel Spaß.

An der Politik mag er, dass man etwas bewegen und mitgestalten kann, so dass das Leben in München schön ist. In der CSU ist er sehr gern, weil er die Überzeugungen und Werte teilt. Aber manchmal ärgert er sich auch über seine Partei. Das gehört dazu, meint er.

Er hofft, dass wir alle bald wieder draußen Sport machen und uns treffen können. Seine Lieblingsessen sind Ente und Sushi.

Es war ein tolles Interview, vielen Dank! Übrigens: Es war sein erstes Onlineinterview mit einer Schulklasse.

Ein Text von Franz, Vincent, Enno, Vedran, Zeichnung von Vincent



Die zwei Bereiche des Rathauses

Gespräche mit der Verwaltung

Oberbürgermeisterin
Dieta

Direktorin
Silvia

**2. Bürgermeisterin
Katrin Habenschaden**

Dem Oberbürgermeister unmittelbar unterstellte Bereiche

Beratung und Unterstützung des Oberbürgermeisters, der 2. Bürgermeisterin und 3. Bürgermeisterin
Behördlicher Datenschutzbeauftragter
Gleichstellungsangelegenheiten
Gesamtpersonalrat (Geschäftsstelle)
Örtliche Rechnungs- und Kassenprüfung (Revisionsamt)
Fachstelle für Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit
Kordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ*

Baureferat

Kommunalreferat

Kreisverwaltungs-
referat

Kulturreferat

Personal- und
Organisations-
referat

Referat für
Wirtschaft

Interview mit Frau Dichtl, Direktorium

Weißt du, was das Direktorium im Rathaus macht? Nein?

Das konnten wir uns auch nicht vorstellen. Frau Dichtl erzählte uns in einem Videotreffen davon. Und es klang nach viel Arbeit!

Frau Dichtl leitet das Direktorium im Münchner Rathaus. Dort gibt es nämlich ungefähr 500 Mitarbeiter in den verschiedenen Referaten (Ämtern) und die müssen alle organisiert werden. Der Stadt München gehören unter anderem auch der Olympiapark, der Flughafen, die Stadtwerke... Und auch das muss verwaltet werden!

Das Direktorium unterstützt den Oberbürgermeister, die weiteren Bürgermeisterinnen und den Stadtrat. Das ist nicht immer ganz einfach und Frau Dichtl musste sich erst in die vielen Bereiche einarbeiten. Damit sie den Überblick über alle diese Themen nicht verliert, lässt sich Frau Dichtl regelmäßig Bericht erstatten.

Seine Weihnachtseinkäufe muss der Oberbürgermeister allerdings selbst erledigen, denn Frau Dichtl ist nun auch wieder nicht für alles zuständig.

Zum Schluss noch eine lustige Geschichte aus dem Direktorium: Einmal hat ein Mann ein Paar Damenschuhe an den Oberbürgermeister geschickt. Sie waren schlammig und kaputt. Warum tat er das? Er wollte Ersatz dafür bekommen, da seine Frau auf dem Parkplatz der Messe München im Matsch stecken geblieben war. Und der Oberbürgermeister habe doch dafür zu sorgen, dass es überall ordentlich ist! Ihr könnt es euch vielleicht denken: Der Mann hat zwar einen Entschuldigungsbrief bekommen, aber keine neuen Schuhe!

Ein Text von Ashanti, Minh Anh, Kilian, Yann, Sebastian

Landeshauptstadt München

Bürgermeister
Reiter

Direktorium
Dichtl

**3. Bürgermeisterin
Verena Dietl**

Der Leitung des Direktoriums unterstellte Bereiche

Zentrale Angelegenheiten der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie der berufsmäßigen und ehrenamtlichen Stadträtinnen und Stadträte
Zentrale Rechtsangelegenheiten
Steuerung, Information (mit Statistischem Amt, Presse- und Informationsamt, Stadtarchiv)
Bürgerangelegenheiten, Service und Fachaufgaben



Die Hausverwaltung des Neuen Rathauses

Die Hausverwaltung kümmert sich um Aufgaben wie z.B. Reparaturen, Heizungen im Rathaus (früher gab es dafür Heizer), um Sicherheitsvorkehrungen und um das Aktivieren des großen Rathausglockenspiels. Auch für Wochenenden und Feiertage gibt es einen Bereitschaftsdienst, der im Notfall sofort kommen muss.

Es gibt vier Hausverwaltungen, die für die Stadt München arbeiten : die Hausverwaltung Rathaus,

die Hausverwaltung Hochhaus, die Hausverwaltung West und die Hausverwaltung Ost. Jede der Hausverwaltungen hat wegen der Größe und Vielzahl der Gebäude eine verantwortliche Leitung und darüber gibt es noch einen gemeinsamen Chef aller Hausverwaltungen. So gehört zum Neuen Rathaus noch das Alte Rathaus und es werden auch die Veranstaltungen auf dem Marienplatz betreut.



Im Rathaus gibt es 400 Büroräume, 100 Technikräume und zwei Sitzungssäle: in den Großen Sitzungssaal passen ca 200 Leute (bestuhlt 120) und in den Kleinen Sitzungssaal 80, ohne Bestuhlung etwas mehr. Darüber hinaus gibt noch kleinere, oft original eingerichtete Räume für Pressegespräche, Gästetreffen und kleine Gesprächsrunden: die Ratstrinkstube, das Hauberrisserzimmer und die Grüznerstube. Und für große Feste und feierliche Veranstaltungen gibt es im Alten Rathaus noch den ehemaligen Tanzsaal, in dem im Mittelalter die Herzöge mit den Bürgern getanzt haben.

Es gibt 34 Mitarbeiter in der Hausverwaltung Rathaus.

Um in der Hausverwaltung Rathaus arbeiten zu können muss man einen handwerklichen Beruf erlernen und eine gute Schulausbildung haben.

Es gibt Brandmelder die bei Feuer sofort die Feuerwehr alarmieren und eine Alarmtaste, die im Notfall die Polizei ruft.

Ein Text von Karl, Victor, Noah und Simon

Die Pforte

Die Pforte ist im Eingangsbereich des Neuen Rathauses, direkt beim Fischbrunnen. Sie kontrolliert die ein- und ausgehenden Leute, erteilt bei Fragen Auskünfte und kann bei der Suche des richtigen Zimmers (Nummer und Stockwerk) helfen. Wenn ein Besucher etwas nicht mitnehmen kann oder darf (Rucksack, große Gepäckstücke), dann bewahrt es die Pforte auf bis sie oder er wiederkommen. Gleich in der Vorhalle rechts ist die Portiersloge, dort sitzt den ganzen Tag ein Pförtner als Ansprechpartner, aber auch nachts ist die Pforte besetzt.

1. Wie sind Sie zu ihrem Job gekommen?

A: Ich habe mich vor 34 Jahren bei der Stadt beworben

2. Was macht Ihnen an ihrem Job Spaß?

A: Auskunft geben und mit anderen Leuten kommunizieren

3. Was ist das besondere an ihrem Job?

A: Viele Begegnungen mit unterschiedlichsten Leuten.

4. Braucht man einen bestimmten Schulabschluss?

A: Nein, man braucht keinen bestimmten Schulabschluss.

5. Ist die Arbeit anstrengend?

A: Ja, man muss viel über das Rathaus wissen.

6. Wie motivieren Sie sich wenn Sie mal keine Lust haben?

A: Ich habe immer Lust.

7. Wo hat der Bürgermeister sein Büro?

A: 2. Stock 293.



8. Wann hat das Rathaus offen?

A: Von 7 Uhr bis 17 Uhr hat das Rathaus offen.

9. Was müssen sie bei ihrem Job genau machen?

A: Auskunft erteilen bei allen Fragen, Schlüssel übergeben und Alarmanlagen überwachen.

10. Wie viele Leute arbeiten im Rathaus?

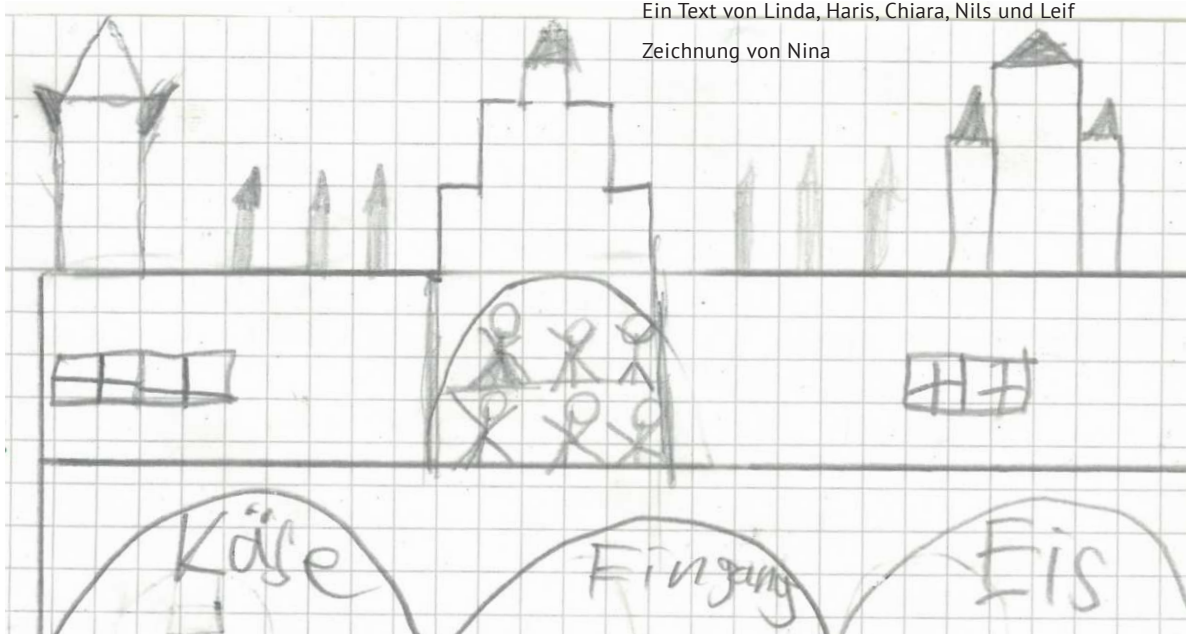
A: 600 Leute arbeiten im Rathaus.

11. Wie lange arbeiten sie?

A: 9 Stunden am Tag und in der Nacht.

12. Welche Aufstiegsmöglichkeiten haben sie?

A: Keine.



Ein Text von Linda, Haris, Chiara, Nils und Leif

Zeichnung von Nina

Presse- und Informationsamt

Unsere Klasse hatte ein Video-Interview mit Frau Walter vom Presse- und Informationsamt. Frau Walter gab uns verständlich und klar einen Einblick in die verschiedenen Aufgaben ihrer Abteilung.

Was macht das Presse- und Informationsamt?



- Wir geben täglich die „Rathausumschau“ heraus. Das sind gesammelte Pressemitteilungen in gedruckter Form oder als E-mail.



Der Oberbürgermeister oder eines der Referate (so nennt man die einzelnen Abteilungen) wie das Bildungs-, Gesundheits-, Bau- oder das Kreisverwaltungsreferat (KVR), usw. haben wichtige Informationen mitzuteilen. Sie schreiben darüber dann Mitteilungen und leiten sie an das Presse- und Informationsamt weiter. Dort werden diese gesammelt, korrigiert, eventuell gekürzt und dann in der „Rathausumschau“ veröffentlicht. Ein Teil der Auflage der Rathausumschau wird im Rathaus gedruckt, der andere Teil per Newsletter an die Süddeutsche Zeitung (SZ), die Tageszeitung (tz), die Abendzeitung (AZ) und den Münchner Merkur versandt. Finden die Zeitungen dann etwas wichtig, schreiben sie einen Artikel darüber und veröffentlichen ihn.

- Wir betreiben das Internet und social media wie instagram und facebook.

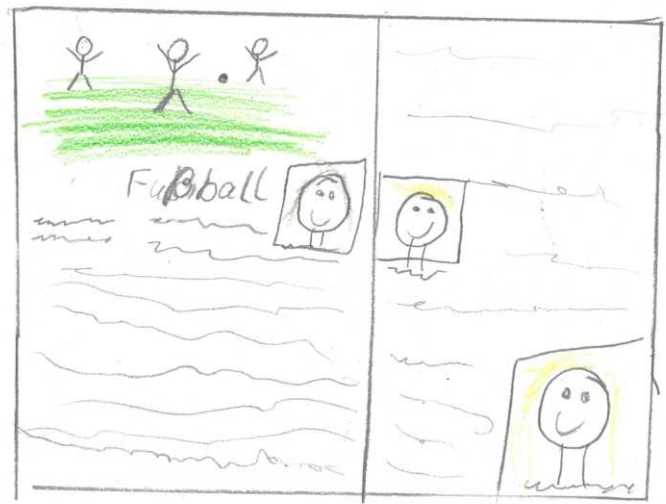
- Wir erstellen auch Broschüren, z.B. über das Rathaus, den Stadtrat, die Bezirksausschüsse, die dann in der Stadtinformation ausliegen. Die Stadtinformation ist ein Infopoint unten im Rathaus neben der Touristeninformation.

- Wir entwerfen Plakate für Litfaßsäulen.

- Wir planen den „Tag der offenen Tür“.

- Wir machen die Pressearbeit für den Oberbürgermeister, z. B. bereiten wir die Bürger-sprechstunden vor oder suchen Pressartikel aus dem Archiv heraus, usw.

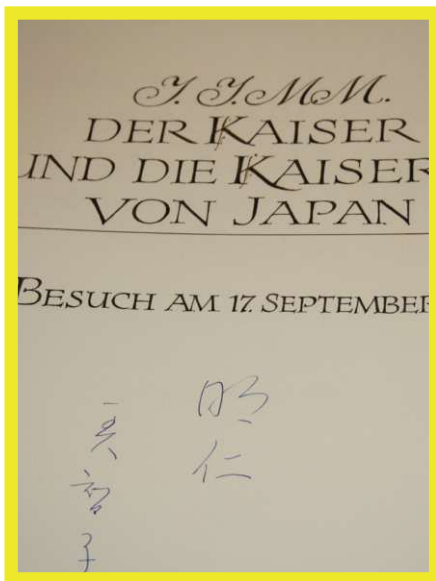
Die Pressekonferenzen im Rathaus finden im Ausschusszimmer oder in der Ratstrinkstube statt. Manchmal ist der Oberbürgermeister anwesend, oftmals geben aber auch nur die einzelnen Ref-



erate Pressekonferenzen, wenn z.B. das Gesundheitsamt über die Impfkampagne berichtet.

Ein Text von Aslan, Christina, Emel, Hrvoje, Jason, Julie, Leonie Z., Nina, Pietro und Tristan, Zeichnungen von Linda und Ada

Die Protokollabteilung



Im Rathaus befindet sich die Protokollabteilung im vierten Stock. Sie hat die Aufgabe für Staatsgäste und hochstehende Persönlichkeiten (Könige, Kaiser, Staatspräsidenten), welche die Stadt besuchen, im Rathaus einen festlichen Empfang vorzubereiten. Manchmal wird auch ein Fußball-Club, wenn er Deutscher Meister wurde, auf dem Rathausbalkon begrüßt. Oder es sind Preisverleihungen und Ehrungen zu organisieren, bei denen entweder Urkunden oder goldene Münzen, wie die Medaille „München leuchtet“, vergeben werden. Die goldene Münze wiegt ca. 50g und es wurden schon über 100 verliehen.

Die Medaille (die es auch in Silber und Bronze gibt) bekommt man, wenn man etwas Gutes und Herausragendes freiwillig für die Stadt München gemacht hat.

In der Protokollabteilung steht außerdem noch das Goldene Buch.

Dort verewigen sich berühmte und hochstehende Personen mit ihrer Unterschrift, wie zum Beispiel der Papst, die Königin von England, der Kaiser von Japan, der FC Bayern, die Astronauten der Apollo 15, der König von Belgien und noch viele andere Könige und Königinnen. Und als Kuriosität mit Ausnahme Michael Jackson.

Das Goldene Buch steht in der Silberkammer. Es hat 150 Einträge. Wenn es brennt bringen zwei Männer das ca. 20 kg schwere goldene Buch in Sicherheit. In der Protokollabteilung arbeiten ungefähr 20 Personen.



Die Protokollabteilung von München betreut auch sieben Partnerstädte: Cincinnati in der USA, Verona in Italien, Sapporo in Japan, Bordeaux in Frankreich, Harare in Afrika, Edinburgh in Schottland und Kiew in Rußland. Es ist gut, viele Fremdsprachen zu können.

Ein Text von Samuel, Nuri, Marcel und Diego
Zeichnung von Kilian



Der Beruf des Rede- und Grußwortschreibers



Da die Münchner Bürgermeister so viele Reden halten müssen und es unmöglich für sie wäre, jede einzelne davon selbst vorzubereiten, hat die Stadt dafür ein Team eingestellt.

Drei Mitarbeiter sind für das Schreiben zuständig und eine Assistentin unterstützt sie bei der Recherche. Herr Danassy, einer der Schreiber, gewährte uns einen tollen Einblick in seinen spannenden Berufsalltag.

Die Hauptaufgabe eines sogenannten Rede- und Grußwortschreibers ist es, Reden für die drei Bürgermeister zu schreiben.

Der Arbeitsplatz war früher im Rathaus und ist nun im Ruffinihaus. Zuerst erhält der Schreiber einen Auftrag.

Das kann das Schreiben einer Rede für einen Besuch der Bundeskanzlerin, des Ministerpräsidenten, für ein Vereinsjubiläum oder für ein Grußwort sein. Um die Rede dann zu schreiben, muss er im Vorfeld viel zu dem jeweiligen Thema recherchieren.

Seine Informationen erhält er aus der Lokalpresse, durch die Befragung der zuständigen Referate oder aus dem Internet. Daraus macht er sich handschriftliche Notizen, aber den fertigen Redeentwurf schreibt er am PC und schickt ihn dann an das Bürgermeisterbüro. Eigene Ideen darf er nicht einbringen. Stattdessen versucht er sich in den Bürgermeister hineinzusetzen und ein Gefühl dafür zu entwickeln, wie er spricht, denkt und fühlt. So kann er am besten aus seiner Sicht eine Rede schreiben, die zu ihm passt. Bevor die Bürgermeister die Reden vortragen, lesen sie diese und verändern sie manchmal.

Pro Jahr schreibt das Team der Rede- und Grußwortschreiber 100-200 Reden. Einer alleine ist für circa 40 Reden zuständig und schreibt meistens mehrere Reden gleichzeitig. Je nach Anlass hat er für eine Rede eine Woche oder bis zu drei Monaten Zeit. Für diesen Beruf gibt es keine spezielle Ausbildung, jedoch braucht man sehr gute Schreibfähigkeiten und Kenntnisse in Politik sowie Journalismus. Außerdem muss man sich immer auf dem Laufenden halten, was in der Stadtpolitik gerade passiert.

Wie wir nun wissen, ist es ein sehr abwechslungsreicher Beruf. Bei der nächsten Rede der Bürgermeister werden wir ein besonderes Augenmerk auf ihren Blick zum Redeentwurf legen.

Ein Text der Klasse 4c

Bericht aus der Silberkammer mit Fr. Haugg

Wir haben Frau Haugg aus der Silberkammer interviewt. Sie hat uns interessante Antworten geliefert. Mit „Treppauf – Treppab“ seid ihr schlauer! Viel Spaß!

Frau Haugg arbeitet schon seit 20 Jahren in der Silberkammer. Stell dir das mal vor! Da waren wir noch gar nicht auf der Welt!

In der Silberkammer befinden sich sehr viele und wertvolle Geschenke, wie zum Beispiel ein Münchner Kindl, Nymphenburger Porzellan, alte Bilder... Wisst ihr, dass dort Medaillen aus Gold, Silber und Bronze im Tresor liegen? Man kann sie nicht gewinnen, sondern man bekommt sie von

der Stadt (dem Ältestenrat) verliehen, wenn man etwas Besonderes und Gutes für München macht. Frau Haugg hat uns erzählt, dass sich in der Silberkammer Geschenke befinden, die politische Besucher aus anderen Ländern zum Beispiel an den Bürgermeister geschenkt haben. Wenn der Bürgermeister ein Geschenk bekommt, dann darf er es nämlich nicht behalten. Er muss es im Rathaus aufbewahren. Bei



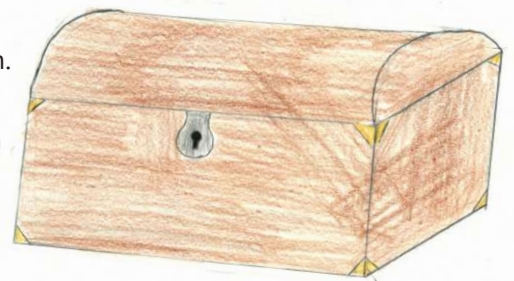
Ob damit wohl der Bürgermeister isst?

Blümchen und Pralinen wird aber eine Ausnahme gemacht.

Leider wusste Frau Haugg nicht genau, welches das wertvollste Geschenk war, das der Bürgermeister je bekommen hat. Denn die Silberkammer gibt es schon länger als sie dort arbeitet.

Wusstest du, dass die Silberkammer so gut wie gar nicht bewacht ist? Wenn man jedoch die einfache Holztür aufmacht, stößt man auf eine Überraschung: Dahinter befindet sich eine schwere, große und vor allem dicke Stahltür. So hat noch niemand es geschafft, einzubrechen. Es wurden auch noch keine Spuren gefunden, die auf einen Einbruchversuch hindeuten. Auch das Goldene Buch der Stadt München wird in der Silberkammer aufbewahrt. Seine Seiten bestehen aus handgeschöpftem Büttenpapier. Der Einband ist aus weißem Leder und hat goldene Beschläge. Der materielle Wert ist niedriger als der ideelle Wert, weil sich viele berühmte Personen in das Goldene Buch eingetragen haben. Alle Einträge im Goldenen Buch wurden von 1963 bis 2017 gesammelt. Es gibt aber noch ein Buch, das älter ist.

Wie viele Unterschriften im Goldenen Buch stehen, konnte uns nicht einmal Frau Haugg sagen. Es sind nämlich ganz viele, zum Beispiel vom Papst, den Spielern des FC Bayern, Staatsoberhäuptern, einer englischen Prinzessin und Michael Jackson.



Ein Text von Zina, Annabell, Niclas, Madelaine, Moritz, Jördis, Wendelin, Paul und Carlotta, Zeichnung von Mandira

Interview mit Frau Dunkhorst, Raumvermietung

Im Rathaus gibt es sehr viele Räume, die alle verwaltet werden müssen. Dafür ist Frau Dunkhorst zuständig. Sie ist Verwaltungswirtin und hat alles, was man dafür braucht auf einer Verwaltungsschule gelernt. In ihren Job wurde sie nicht gewählt, sondern ist bei der Stadt angestellt. Seit sieben Jahren macht sie das nun schon und es macht ihr immer noch Spaß. In einem Interview hat sie uns viele Fragen beantwortet und viele Informationen gegeben. Rate mit und du erfährst, welche Gruppe im Rathaus aus 80 Personen besteht. Die Buchstaben vor den richtigen Lösungen ergeben ein Wort.

Frage 1: Wie viel kostet der teuerste Raum am Tag?

L) 500 Euro

M) 2200 Euro

S) 5500 Euro

Aber es gibt zum Glück auch günstigere Räume z.B. für Geburtstagsfeiern.

Frage 2: Welche besonderen Ereignisse kann man dort sogar mit dem Oberbürgermeister feiern?

T) Trauungen/Hochzeiten

S) erster Schultag

G) Geburten

Dafür muss man sich bewerben und per Losverfahren wird dann entschieden.

Frage 3: Wie lange im Voraus muss man sich melden, wenn man einen Raum im neuen Rathaus mieten möchte?

Ö) höchstens ein Jahr vorher U) 4 Wochen vorher

A) mindestens ein Jahr vorher

Im Alten Rathaus sind die Räume oft schon Jahre im Voraus ausgebucht.

Frage 4: Der größte Raum ist der Festsaal im Alten Rathaus. Schätze mal, wie viele Personen dort bei einem Stehempfang Platz haben!

Q) 100

D) 500

S) 650

Frage 5: Die Raumvermietung ist ganz schön viel Arbeit. Was denkst du, wie viele Personen kümmern sich darum?

T) 1

R) 20

C) 50

Frage 6: Schätz doch mal, wie viele Räume es im Rathaus überhaupt gibt!

S) 75

O) 300

R) 500

Frage 7: Für welche Anlässe werden am häufigsten Räume gemietet?

A) für normale Besprechungen der Stadträte

B) für Pressekonferenzen

C) für den Oberbürgermeister zum chillen

Frage 8: Gibt es im Rathaus auch Wohnräume?

T) Ja

H) Nein

V) Vielleicht

Lösungswort: _ _ _ _ _

Stadtratsprotokolle & Stenographische Abteilung



Wir hatten ein interessantes Interview mit Frau Niedermaier von der Abteilung „Stadtratsprotokolle“.

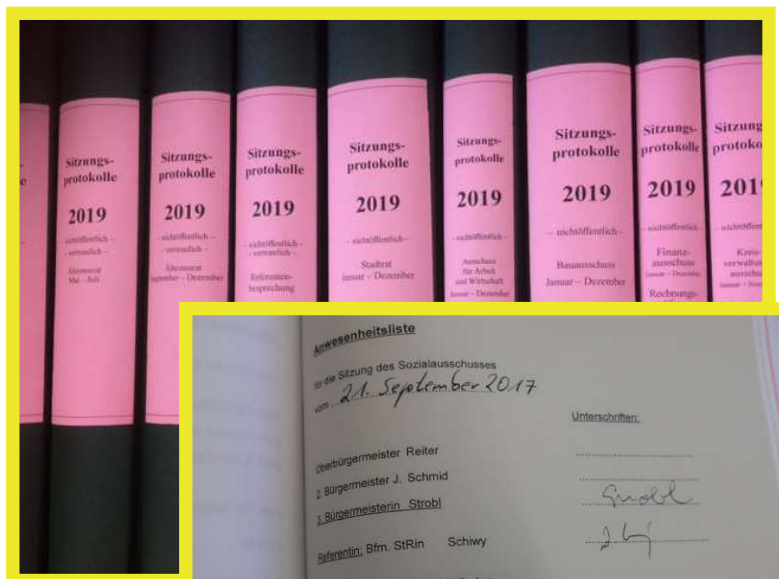
Frau Niedermaier erklärte uns, dass die Mitarbeiter dieser Abteilung, die Protokollanten, immer bei den Sitzungen dabei sind, wenn Politiker diskutieren und Entscheidungen treffen. Sie schreiben alles mit, wer was sagt und warum, was beschlossen und wie abgestimmt wird. Auch Zwischenrufe und Beleidigungen werden notiert. Früher hieß die Abteilung „Stenographischer Dienst“, weil alle in Steno mitschreiben konnten. Von den insgesamt 14 Protokollanten können heute nur noch zwei stenografieren, die anderen schreiben irgendwie mit, mit eigenen Abkürzungen per Hand oder am PC. Zusätzlich werden noch Audioaufnahmen gemacht.

Diese Mitschriften, auch Protokolle genannt, sind sehr wichtig, damit man später, z. B. nach 10 Jahren, etwas nochmals nachlesen oder in Streitfällen etwas beweisen kann, denn mündlich geht vieles verloren.

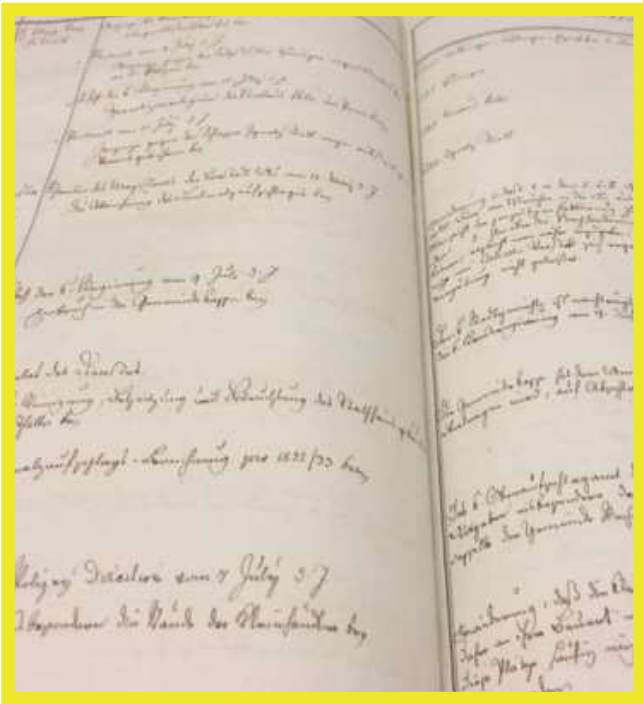
Pro Tag finden 2 bis 3 Sitzungen statt, also 10 in der Woche. Einmal im Monat, an einem Mittwoch, kommen alle 80 Stadträte zu einer Vollversammlung zusammen, sie dauert 6 bis 8 Stunden. Eine „kleine Sitzung“ ist dagegen nach 1 bis 2 Stunden zu Ende. Wird viel diskutiert, kann eine Sitzung auch länger dauern, einmal sogar von 9 Uhr bis 11 Uhr abends, also 14 Stunden. Bei langen Sitzungen sind bis zu 8 Protokollanten abwechselnd im Einsatz, da man sich nicht länger als 2-3 Stunden konzentrieren kann, bei kürzeren nur einer. Protokollieren ist nämlich ganz schön anstrengend, da manche in einer komplizierten Sprache von Sachen reden, die man noch nie im Leben gehört hat oder weil sie kein Mikrofon benutzen.

Alle Protokolle werden in Jahrbüchern gesammelt, was ca. 40 000 Seiten pro Jahr ergibt. Sie werden im Stadtarchiv gelagert und nie weggeworfen. Die ersten Protokolle ab dem 14. Jahrhundert sind auch heute noch vorhanden.

Texte von Amir, Anastasia, Emilia, Friedrich, Mahrun, Marko, Naaem, Nejra, Julian, Leonie K., Rima und Rayen

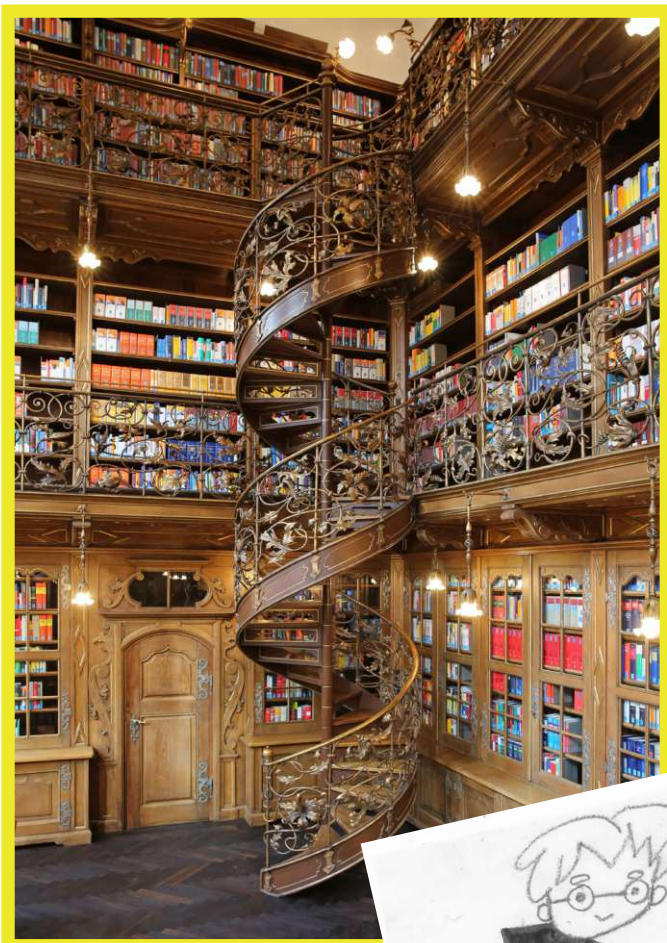


Was ist Stenografie?



Stenografie oder „Steno“ ist eine Kurzschrift, eine Schnellschrift, die von einem Herrn Gabelsberger erfunden wurde. Nach ihm ist auch die „Gabelsbergerstraße“ im Stadtteil Schwabing benannt. Die Stenografie ist praktisch, denn mit der normalen Schrift käme man beim Protokollieren gar nicht mit. Früher lernte man Steno in der Schule, heute gibt es Steno-Kurse an der Volkshochschule. Die Stenografie besteht aus Zeichen für Buchstaben, Silben, Wörtern und Wortgruppen, z. B. steht ein Punkt für „ist“, ein Schrägstrich für „nicht“. Nach einem halben Jahr kennt man ungefähr alle Kürzel. Dann heißt es üben, üben, üben, genauso wie beim Klavierspielen. Hinterher geht es vor allem darum, die Kürzel wieder entziffern zu können.

Juristische Bibliothek



Wir stellen euch die juristische Bibliothek vor, zu der wir die Leiterin, Frau Hanne Riehm, befragt haben. Mit viel Begeisterung führte uns Frau Riehm virtuell über die Wendeltreppe durch den prunkvoll gestalteten Lesesaal.

Zusammen mit fünf weiteren Kollegen/innen hält sie den Betrieb am Laufen. Als Juristin klärt sie auch rechtliche Fragen für ihre Bibliothek und für andere Stadtteilbibliotheken in München.

Die Juristische Bibliothek gibt es schon seit 1843 in München, aber erst 1906 wurde sie im Neuen Rathaus untergebracht. Der Lesesaal, der 120 qm groß ist, reicht über zwei Stockwerke, ist eher lang als breit und hat zum Prunkhof hin drei tiefe Fenster. Es gibt viel zu sehen: Unzählige Bücher bis zur Decke auf drei Ebenen in Schränken und auf Regalen aus dunklem Holz, zwei vergoldete, schmiedeeiserne Wendeltreppen mit je 48 Stufen, die zu den oberen Ebenen führen, verschnörkelte Geländer (sogenannte Balustraden) und reich verzierte Wandleuchten. Die Juristische Bibliothek gilt als der schönste Raum im Rathaus. Man könnte glauben, dass man mitten in einem Harry Potter - Film ist.



1. Welche Art von Büchern befinden sich in den Regalen?

Hauptsächlich juristische Fachbücher und Ratgeber für juristische Fragen sowie lose Blattsammlungen. In der Stadtbibliothek im Gasteig steht sogar noch eine juristische Vorlesung aus dem Jahr 1477.

2. Wie viele Bücher gibt es in der Juristischen Bibliothek insgesamt?

Im Lesesaal stehen ca. 10.000 Bücher, weitere 20.000 befinden sich im Gasteig, insgesamt sind es ca. 30.000 Bücher. Wir haben aber auch noch einen Raum für Zeitschriften. Ein Buch kann zwischen 30 und 400 € kosten.



Hier sieht es aus wie bei Harry Potter.



3. Kann sich jeder diese Bücher ausleihen oder nur Mitarbeiter des Rathauses?

Nur Mitarbeiter der Münchner Stadtverwaltung dürfen die Bücher ausleihen, also mit ins Büro nehmen. Damit arbeiten darf jeder, aber die Bücher müssen in der Bibliothek bleiben. Es stehen dafür 40 – 42 Leseplätze zur Verfügung.

4. Wie hoch sind die Regale?

Die Regale reichen bis zur etwa 10 Meter hohen Decke. Um an die oberen Bücher ran zu kommen, braucht man eine Trittleiter. Für Menschen mit Höhenangst könnte das ein Problem sein.

5. Welche Regeln gelten in der Bibliothek?

Es gelten die üblichen Regeln: mit Tischen, Möbeln, Büchern sorgfältig umgehen, sich ruhig verhalten, damit niemand gestört wird, Getränke sind nicht erlaubt, außer Wasserflaschen. An Essen ist alles verboten, was krümelt, klebt oder Fettflecken verursacht. Handys müssen ausgeschaltet bleiben. Im Zeitschriftenraum darf man sich leise unterhalten.

Diese Bibliothek würden wir gerne mal mit eigenen Augen sehen. Hättest du auch Lust dazu?

Ein Text von Amir, Anastasia, Emilia, Friedrich, Mahrun, Marko, Naaem, Nejra, Julian, Leonie K., Rima und Rayen,
Zeichnungen von Leonie K., Emilia, Emel

Die Poststelle im Münchner Rathaus

Die Poststelle im Rathaus gibt es schon so lange wie das Rathaus selbst in Betrieb ist – also seit 1909. In der Poststelle zu arbeiten, macht viel Spaß. Man arbeitet mit vielen netten Kollegen zusammen. Um in der Poststelle zu arbeiten, muss man nicht unbedingt studieren.

Die Arbeit in der Poststelle ist sehr abwechslungsreich und kein Tag ist wie der andere. Die Mitarbeiter arbeiten am Tag 8 ½ Stunden und in einer Woche müssen sie insgesamt 40 Stunden arbeiten. Täglich kommen dort viele Briefe an. Einige Briefe kommen sogar auch aus dem Ausland, wenn beispielsweise jemand im Ausland zu schnell gefahren ist und dafür einen Strafzettel bekommt. Geld zu verschicken, ist verboten. Falls doch einmal Geld verschickt wird, muss im Einzelfall geprüft werden, was damit passiert. Man kann nicht genau sagen, von wem die meisten Briefe kommen. Intern kommen aber sehr viele Briefe vom Sozial- und Gesundheitsreferat.

Um die Post für die Schulen und Kindergärten in München zu verwalten und weiterleiten zu können, gibt es einen extra Schulverteiler.

Schätzfragen

1. **Wie viele Briefe kommen an einem Tag ungefähr an?**

- a) ca. 25.000
- b) ca. 50.000
- c) ca. 100.000

2. **Wie viele Briefe kommen pro Jahr in der Poststelle an?**

- a) ca. 700.000
- b) ca. 500.000
- c) ca. 200.000

3. **Wie viele Briefe werden an die Schulen geschickt?**

- a) ca. 30.000
- b) ca. 10.000
- c) ca. 20.000

4. **Wer leitet die Poststelle im Rathaus?**

- a) Herr Reiter
- b) Frau Habenschaden
- c) Herr Rudel



5. **Wie oft wird das Postfach des Oberbürgermeisters am Tag geleert?**

- a) Jede zweite Stunde
- b) Jede Stunde
- c) Dreimal am Tag



6. **An wen werden die meisten Briefe verschickt?**

- a) An den Oberbürgermeister
- b) An die Bürgerinnen und Bürger und Mitarbeiter der Stadt
- c) Kann man nicht genau sagen

Das Stadtarchiv



Das Stadtarchiv bewahrt die wichtigsten Erinnerungen aus dem Münchner Stadtleben auf. Es zählt zu den größten kommunalen Archiven der Bundesrepublik Deutschland. Wenn man zum Beispiel für Studienzwecke durch die Gänge geht, erblickt man in langen Regalen die verschiedensten Unterlagen aus der schönen und weniger schönen alten Zeit.

Wir stellen euch die wertvollsten Dokumente vor:

Zum einen ist hier eine Urkunde aus dem Jahr 1332 gelagert. Kaiser Ludwig der Bayer sprach darin den Münchnern das sogenannte „Salzprivileg“ zu, wodurch München reich und bekannt geworden ist. Zum anderen ist ein sehr kunstvoll verziertes Goldschmiedemeister-Buch, das von 1564 bis 1867 geführt wurde, zu entdecken. Eines der frühesten Fotos im Bestand des Stadtarchivs belegt einen Dankgottesdienst

an der Mariensäule im Jahr 1854, der am Ende der Cholera Epidemie gefeiert wurde. Auch der Meldebogen des berühmten Schriftstellers Thomas Mann, der am 29. April 1898 nach München zog, ist zu sehen. Außerdem kann man Sophie Scholls Fingerabdrücke auf einer kurz nach ihrer Verhaftung im Jahre 1943 angefertigten Akte finden.

Insgesamt lagert das Archiv neben den Amtsbüchern und Akten der städtischen Dienststellen über 9000 Urkunden. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die Sammlungen: Etwa 700 Bände umfasst die Stadtchronik, die Fotosammlung sowie die Sammlung von Flugblättern, Programmen und Broschüren ab der Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute. Daneben bestehen eine Grafik- und Plakatsammlung, eine Film- und Tonsammlung sowie eine Judaica-Sammlung. Besonders wertvolle Dokumente müssen vor Temperatur- und Lichteinflüssen geschützt werden, damit sie dauerhaft aufbewahrt werden können. Neben der Archivierung des Stadtlebens leistet das Stadtarchiv selbst durch eigene Publikationen und Ausstellungen wichtige Forschungsarbeit.

Ein Text der Klasse 4c

Interview mit einer Mitarbeiterin des BewerbungsCenters

Seit wann gibt es das BewerbungsCenter?

Das BewerbungsCenter gibt es seit ungefähr 15 Jahren.

Wie/Warum gibt es das BewerbungsCenter?

Das BewerbungsCenter gibt es, um Berufe in der Stadt zu verteilen und bekannt zu machen.

Wie sieht ein Arbeitstag aus?

Ab ca. 8 Uhr ist das Telefon freigeschaltet und Mails werden beantwortet. Die Mitarbeiter schauen sich Bewerbungen an und entscheiden, ob die Kandidaten für den Beruf geeignet sind. Außerdem bearbeiten sie laufende Ausschreibungen.

Was macht man genau im BewerbungsCenter?

Im BewerbungsCenter stellt man Berufe auf die Homepage der Stadt und man hilft und erklärt Menschen am Telefon oder per Mail wo und wann man sich bewerben kann.

Was braucht man für die Arbeit im BewerbungsCenter?

Am wichtigsten sind ein Computer und ein Telefon.

Welche Berufe gibt es im BewerbungsCenter?

Es gibt zahlreiche Berufe, wie z.B. Sekretär*in, Landwirt*in, Elektriker*in, Gärtner*in. Insgesamt gibt es um die 30 verschiedene Berufe im und ums Rathaus.

Gibt es Gefahren in diesem Beruf?

Nein, richtige Gefahren gibt es nicht. Jedoch kommt es immer wieder zu Wortgefechten.

Ein Text von Emma, Lotti, Ella und Marlene

Die Gleichstellungsstelle für Frauen (G. f. F)

Die G.f.F. ist ein Amt, das sich darum kümmert, dass alle Menschen in München gleichberechtigt leben können. Diese Stelle achtet darauf, dass das wichtige Gleichstellungsgesetz eingehalten wird. Wenn sich die Bürger Münchens aufgrund ihres Geschlechts ungerecht behandelt fühlen, können sie die G.f.F. um Hilfe bitten. Die Mitarbeiter*innen informieren und helfen über E-Mail, am Telefon und auf Facebook usw. Außerdem lesen und überprüfen sie die Stadtratsanträge und geben Rückmeldung zu allen Themen der Gleichberechtigung. Dazu sprechen sie mit vielen Dienststellen im Rathaus (z.B. mit der Kämmerei). Die G.f.F. wurde gegründet, nachdem sich viele Frauen zusammengetan hatten und immer wieder laut forderten, dass Männer und Frauen gleiche Rechte haben müssen. Der Oberbürgermeister zu dieser Zeit, Herr Kronawitter setzte sich schließlich für die Frauen ein. Die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern ist schon sehr früh entstanden. Es gibt zwar schon einige Punkte, die sich verbessert haben, aber es bleibt noch viel zu tun.

Beispiele

- In den Münchner Schulen gibt es meist doppelt so viele Toiletten für Jungen wie für Mädchen.
- Kinder nutzen Spielplätze sehr unterschiedlich. Jungen wünschen sich oft große Wiesen zum Fußball spielen, Mädchen spielen lieber in versteckten Ecken. Damit sich alle wohlfühlen, muss beim Bauen von Spielplätzen auf alle Wünsche Rücksicht genommen werden.

Es gibt einige Menschen, die nicht verstehen, weshalb die Gleichstellungsstelle für Frauen nötig ist. Die Mitarbeiter*innen haben immer wieder Streit mit diesen Menschen, werden sogar manchmal beleidigt und bedroht. Wenn der Sicherheitsdienst des Rathauses nicht helfen kann, nutzen die Mitarbeiter*innen ihre Notfallknöpfe am Schreibtisch, um die Polizei zu rufen.

Ein Text von Albian, Cem und Rodrigo

Stadtkanzlei: Buchbinderei und Druckerei

Die Buchbinderei und Druckerei sind dem Direktorium des Rathauses unterstellt. Sie drucken z.B. Einladungen und Urkunden für Auszeichnungen. Sie fertigen Informationshefte, Unterlagen für Stadträte*innen, Flyer, Postkarten und Plakate an, stellen auch Schachteln für Medaillen und Geschenke her und binden Bücher, z.B. die Jahressammlung aller Stadtratsprotokolle. Manchmal müssen sie auch alte, kaputte Bucheinbände reparieren. Außerdem bereiten sie einzelne Seiten des Goldenen Buches vor, wenn eine wichtige Person kommt.



Im Jahr 2020 wurden 17,2 Millionen Seiten gedruckt, ca. 30% davon in Farbe.

Die Druckerei in seiner heutigen Form entstand in den 50/60er Jahren, die Buchbinderei gibt es schon länger.

In der Druckerei arbeiten 4 Mitarbeiter, in der Buchbinderei arbeiten dagegen 3 Mitarbeiter.

Der Tagesablauf beginnt mit der Verteilung der Aufträge. Danach kommt ein PC-Auftrag an den Drucker. Außerdem müssen die Druckmaschinen überwacht und Fehldrucke müssen korrigiert werden.

In der Buchbinderei gibt es einige Gefahren. (z.B. kann man sich an großen Maschinen die Hand einklemmen,

oder es können schwere Gegenstände auf den Boden oder gar auf den Fuß fallen, deswegen trägt man feste Schuhe.)

Das dickste Buch, das dort gedruckt wurde, hatte 900 Seiten.
Für den Beruf braucht man: Druckmaschinen, viel Papier, einen PC, Karton und Heftklammern.

Ein Text von Tanaz, Tuana, Sara, Nicolai und Jonathan



Gespräch mit der Bürgerberatung

Die Bürgerberatung hat die Aufgabe, Briefe der Bürger an den Bürgermeister zu beantworten. Das sind im Jahr ungefähr 10.000 schriftliche Anschreiben mit konkreten Anliegen, Beschwerden, Hilfsersuchen oder Stadtteilproblemen. Man kann aber auch anrufen. Die Bürgerberatung sitzt direkt im Rathaus und ist dem OB-Büro zugeordnet.

Die Beschwerden und Anliegen der Bürger werden an die zuständigen Referate der Stadtverwaltung weitergeleitet, dort bearbeitet und ihre Erledigung zurückgemeldet und dann beantwortet. Man braucht eine Verwaltungsausbildung, um in der Bürgerberatung arbeiten zu können. Wenn man gerne in der Verwaltung arbeitet, kann man sich bewerben. In der Beratung arbeiten nur 5 Leute. Es kommen viele Verbesserungsvorschläge von den Bürgern. Die Verwaltung prüft dann, ob die Vorschläge umgesetzt werden können. Die meisten Bürger denken, dass der Bürgermeister die Corona-Maßnahmen bestimmt. Doch das stimmt nicht! Die bayerische Staatsregierung ist dafür zuständig.

Vorschläge von Kindern werden auch angenommen. Leider gibt es an den Schulen nur wenig Platz für einen Fußballplatz. Das Geld für die Umsetzungen kommt von den Steuern.

Die Beratungsgespräche dauern unterschiedlich lang, weil manche Leute lange Geschichten erzählen und andere wollen nur wissen, wo sie das zuständige Referat finden. Man kann nicht genau sagen, wie viele Beratungen an einem Tag gemacht werden. Die Gespräche werden nicht mitgezählt. Bei unserem Telefonat hat sich die Frau viel Zeit genommen und alle unsere Fragen geduldig beantwortet.

Ein Text von Eliot, Lukesh, Loresa, Tamara

Keine Sitzung ohne Sitzungsdienst



Im Münchener Rathaus finden sehr viele Stadtratssitzungen statt. Doch ohne eine gute Vor- und Nachbereitung würden sie im Chaos versinken. Die Klasse 4c sprach mit einem wichtigen Mann hinter den Kulissen, der uns einen Einblick in seinen Arbeitsalltag gewährte.



4c: Was sind ihre Aufgaben als Sitzungsdienst?

Herr Kraus: Als Sitzungsdienst bereite ich die Sitzungen vor. Das heißt, ich muss mir vorher überlegen, welche Unterlagen benötigt werden. Außerdem prüfe ich, ob die Technik funktioniert. Während der Sitzungen habe ich die Aufgabe, an dem Schalter die Mikrofone der Redner ein- und auszuschalten.

4c: Wo arbeiten Sie als Sitzungsdienst?

Herr Kraus: Mein Arbeitsplatz ist der schönste im ganzen Rathaus, denn ich arbeite in den Sitzungssälen. Es gibt einen kleinen und einen großen Saal. Bei den Vollversammlungen passen in den großen Saal bis zu 120 Personen. Da der Saal in Pandemiezeiten für die nötigen Abstände zu klein ist, finden die Vollversammlungen derzeit mit halber Besetzung im Löwenbräukeller statt.

4c: Welche Art von Sitzungen finden statt?

Wer nimmt an den Sitzungen teil?

Herr Kraus: Hier finden verschiedene Sitzungen statt, zum Beispiel vom Behindertenbeirat, Bezirksausschuss, Bau- und Planungsausschuss, und natürlich die Vollversammlungen. An den Vollversammlungen nehmen alle 80 Mitglieder des Stadtrats teil. Dazu zählen die drei Bürgermeister, die Referatsleiter und die Stadträte. Einmal im Monat finden die Vollversammlungen statt. Kleinere Sitzungen mit weniger Teilnehmern sind dreimal die Woche, dienstags, mittwochs sowie donnerstags.

Ein Text der Klasse 4c

4c: Wie lange dauern Sitzungen? Arbeiten Sie alleine oder haben Sie Mitarbeiter?

Herr Kraus: Sitzungen dauern meistens zwischen 8 bis 9 Stunden. Über ein hitziges Thema kann aber auch schon mal 12 Stunden lang diskutiert werden. In der Regel beginne ich um 8 Uhr mit den Vorbereitungen. Und beende meinen Arbeitstag mit der Nachbereitung der Sitzungen. Die Arbeit teile ich mir mit zwei weiteren Kollegen auf.

4c: Wofür werden die Säle noch genutzt?

Herr Kraus: Neben den vielen Sitzungen werden die Säle noch für andere Veranstaltungen genutzt wie den Tag der offenen Tür oder Fasching.

4c: In wie engem Kontakt stehen Sie zum Oberbürgermeister?

Herr Kraus: Zu dem Oberbürgermeister habe ich einen guten Kontakt. Wir sehen uns oft im Rathaus. Beim Vorbeigehen klopft er mir auf die Schulter.

4c: Gab es schon ernsthafte Konflikte, zu denen man den Sicherheitsdienst rufen musste?

Herr Kraus: Der Sicherheitsdienst sorgt für die Ordnung. Aber außer lautstarken Diskussionen geht es bei den Sitzungen sehr friedlich zu.

Wie ist der Kaffee im Rathaus?

Diese Frage konnte uns Herr Kraus leider nicht beantworten. Das werden wir bis zur nächsten Kinder-Rathaus-Umschau noch herausfinden.





SPD Fraktion

Im Rathaus sitzen verschiedene Fraktionen. Fraktionen sind alle gewählten Mitglieder einer Partei oder ein Zusammenschluss von Mitgliedern verschiedener Parteien, die die gleichen Interessen haben.

Im Rathaus München gibt es aktuelle 12 verschiedene Parteien, z.B. die Grünen, die Rosa Liste, die SPD, die CSU, die Freien Wähler, die Linken, die Partei oder die ÖDP.
80 Stadträte*innen sitzen im Münchner Stadtrat.

Im Stadtrat wird über wichtige Fragen der Stadt entschieden. Dabei müssen die Stadträte*innen abstimmen. Bei einer solchen Abstimmung kommt es sehr selten zu einem Unentschieden, was die Ablehnung des Antrags bedeuten würde. Ein Unentschieden wird dadurch vermieden, dass auch der Oberbürgermeister eine Stimme im Stadtrat hat. So sind es dann 81 Stimmen und es kann zu einer Entscheidung kommen. Die Mitarbeiter*innen einer Fraktion haben verschiedene Aufgaben, z.B. Besprechungen mit Stadträten*innen, Beantworten von Bürgerfragen, Pressearbeit bei Facebook, Twitter oder Instagram.

Ein Text von Julia, Lena und Angelica

Zum Schluss:

Die Rathaus-Reporter*innen in eigener Sache

Wünsche an die Stadt München und die Politikerinnen und Politiker im Rathaus

- Mehr Grünflächen/ Parks und weniger Autos im Westend
- Mehr Geld für Flüchtlinge
- Mehr Spielplätze für größere Kinder, Kletterparks, Trampolins
- Mehr Straßenbeete
- Tore am Gollierplatz + höherer Zaun (Der Ball fliegt immer drüber)
- Hunde sollten angeleint werden!
- Mehr Insektenhotels in der Stadt
- Mehr öffentliche Fußballplätze
- Größere Skateplätze

München sollte...

„Sie sollen dafür sorgen, dass es der Umwelt besser geht!“ (Niclas)

„Die Umwelt soll viel und stark geschützt werden. Außerdem sollen viele Flüchtlinge in München ein Zuhause finden!“ (Jördis)

„Sie sollen weiterhin gut auf die Kinder achten und ihre Meinung akzeptieren. Und ich hoffe, wir dürfen in diesem Jahr noch einmal das Rathaus besuchen!“ (Annabell)

„Die Politikerinnen und Politiker sollten sich mehr um arme Menschen kümmern.“ (Zina)

„Die Schulen sollten wieder öffnen!“ (Yann)

„Ich würde mir wünschen, dass es mehr Sportanlagen für ältere Kinder und Jugendliche gibt.“ (Kilian)

„Ich würde gerne bald wieder meine Familie und Freunde sehen.“ (Minh Anh)

„Ich würde mir weniger Baustellen und mehr Radwege wünschen.“ (Sebastian)

„Bleiben Sie in der Coronazeit gesund und stark!“ (Ashanti)

„Dass sie mehr gegen den Klimawandel tun.“ (Jonathan)

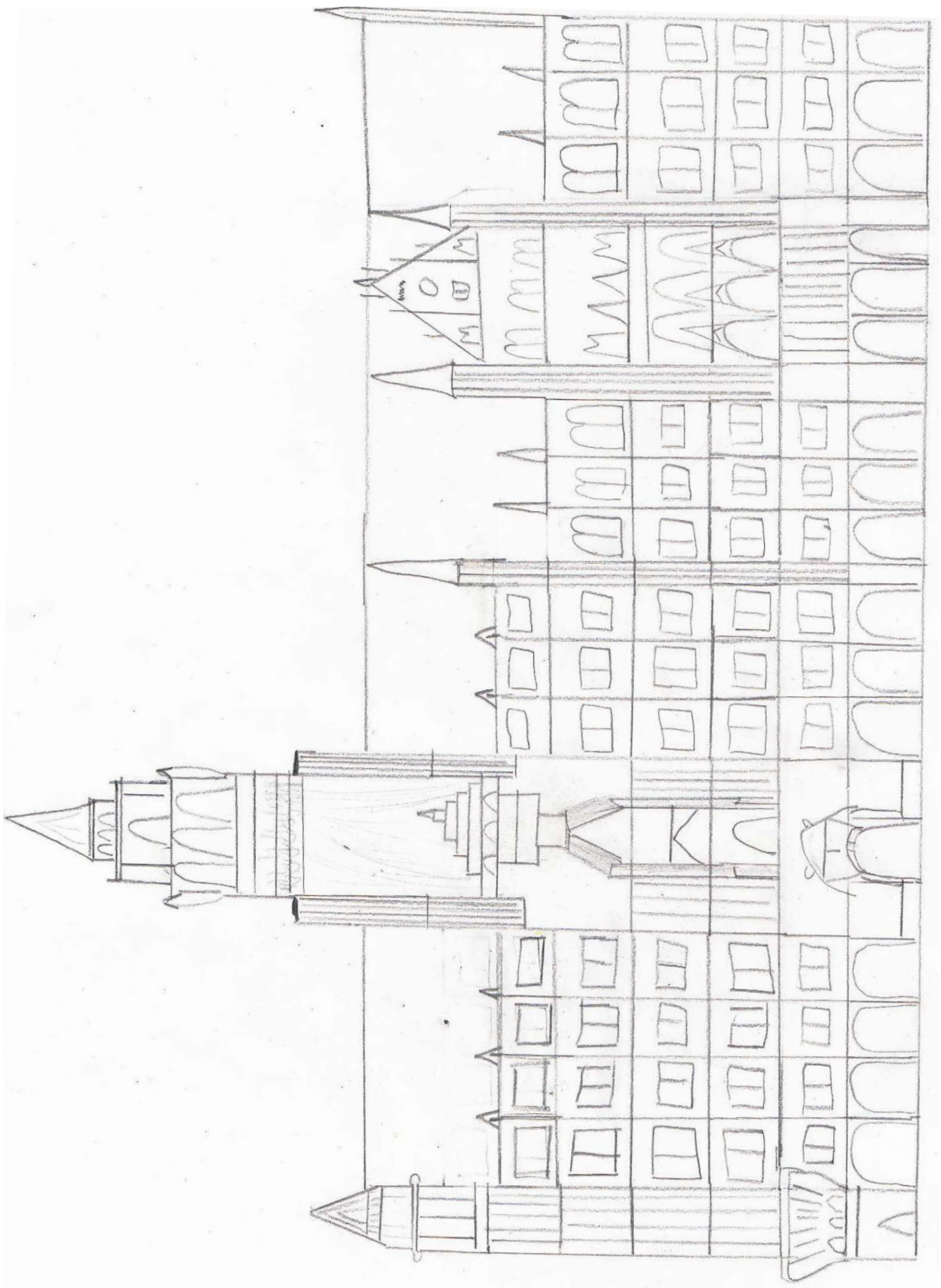
„Dass Häuser nicht mehr so grau sind, sondern eher knallige Farben, wie blau, rot, grün, ... haben.“ (Maria)

„Dass der Klimer mehr geschützt wird und arme Kinder unterstützen. Tiere soll es natürlich auch besser gehen.“ (Ira)

„Dass sie besser auf uns Bürger hören.“ (Wincent)

„Dass sie sich mehr um die Umwelt kümmern und dass auch Kinder unter 18 Jahren mehr mitbestimmen dürfen.“ (Frida)





Die Reporter*innen der KINDER-RATHAUSUMSCHAU

aus der Grundschule Berg am Laim:

4a: Zahra, Elina, Lucas, Sumeja, Berat, Oskar F., Nikola, Jarno, Paul, Emma, Aurelia, Ronith, Georg, Dinh, Sofia, Luan, Ajna, Ada, Jasper, Marlene, Elisabeth, Marie, Güven

4b: Rima, Anastasia, Tristan, Chinoma, Marko, Amir, Jason, Nina, Mahrun, Leonie K., Hrvoje, Aslan, Pietro, Julian, Maya, Friedrich, Naeem, Emilia, Lucia, Julie, Rayen, Emel, Nejra, Leonie Z.

4c: Valeriia, Felix, Sebastian, Marino, Frida, Elias, Ira, Gabriel, Julian, Deyvid, Aynur, Ayoub, Mariem, Maximilian, Huy, Tim, Jonathan, Vincent, Shabir, Matija, Julia, Julina, Monique, Myriam, Maria

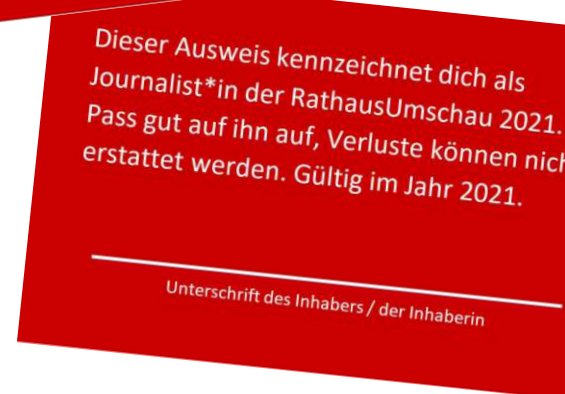
4d: Zina, Annabell, Sebastian, Niclas, Madelaine, Moritz, Jördis, Wendelin, Minh, Alexander, Ashanti, Paul, Nicklas, Yann, Kilian, Carlotta

4eG: Sara, Marlene, Tuana, Anemone, Angelica, Alban, Huariga, David, Jonathan, Zara, Ella, Karlotta, Lena, Emma, Leonard, Julia, Tanaz, Fejlem, Lea, Nicolai, Mandira, Riccarda, Cem

aus der Grundschule an der Bergmannstraße:

4b: Tamara, Tim, Afra, Enno, Matilda, Esila, Elias, Chritsnovie, Valentin, Lukesh, Vincent, Eliot, Vedran, Yannik, Franz, Emmi, Loresa, Veljko, Melisa, Arif

4c: Turahan, Hollie, Moritz, Paul, Nuri, Haris, Karl, Marcel, Vio, Chiara, Simon, Linda, Victor, Samuel, Leif, Noah, Diego, Jana, Nils, Lotta, Besiana



die Redaktionssitzungen



Reporter*innen-Zitate

Als unsere Lehrerin uns von dem Projekt erzählt hat, dachte ich mir...

...„Cool, wir machen endlich mal wieder ein Projekt! Wegen dem blöden Corona konnten wir so viele Dinge nicht machen!“ (Niclas)

...„Oh, wir dürfen mit wirklich wichtigen Leuten reden, das wird bestimmt sehr interessant!“ (Annabell)

...„Das wird bestimmt viel Arbeit! Aber eigentlich war es eher spaßig!“ (Moritz)

...„Toll, endlich mal wieder ein Projekt! Und der Name klingt schon so cool: Treppauf Treppab! Ich konnte gar nicht erwarten anzufangen!“ (Zina)

...„Mein Herz schlug vor Aufregung bis zum Hals!“ (Madelaine)

...„Schade, dass wir nicht ins Rathaus können. Aber immerhin dürfen wir uns per Video unterhalten.“ (Wendelin)

Ich wusste vorher nicht,...

...„dass in Frau Habenschadens Büro eine Geheimtür ist!“ (Jördis)

...„dass es im Rathaus so viele Zimmer gibt!“ (Carlotta)

...„dass im Rathaus Schätze lagern.“ (Yann)

Mich hat überrascht,...

...„dass es sogar eine Kantine gibt.“ (Annabell)

...„dass das Rathaus 500 Räume hat. Das ist ja wie in einem Schloss!“ (Madelaine)

...„dass man im Rathaus auch Räume mieten kann.“ (Kilian)

Die Gespräche über Zoom waren für mich...

...„ganz gut, aber schöner wäre es im Rathaus gewesen. Wir haben bestimmt eine Menge verpasst.“ (Paul)

...„sehr schön, weil man die Gesprächspartner so wenigstens sehen konnte.“ (Moritz)

...„schön, weil ich meine ersten Interviews hatte.“ (Kilian)

...„spannend, weil man viele Informationen gekriegt hat und weil man viele Leute aus dem Rathaus kennen gelernt hat. Aber es war schade, dass wir nicht ins Rathaus gehen konnten!“ (Carlotta)

...„aufregend, weil ich vorher echt noch nie mit Politikern wie Frau Habenschaden gesprochen habe.“ (Minh Anh)

Das werde ich von diesem Projekt immer in Erinnerung behalten:

„Die lustige Geschichte, die uns Frau Dichtl vom Direktorium erzählt hat. Das könnt ihr dort nachlesen.“ (Jördis, Annabell)

„Frau Habenschaden hat für uns extra die 2. Bürgermeisterinkette angezogen. Der Schlüssel ist in einem anderen Raum als der Tresor.“ (Madelaine)

Als uns das Projekt vorgestellt wurde, dachte ich mir, ... Ich
werde beehrt.

Ich wusste vorher nicht, dass im Rathaus... die Akte von
Sofie Scholl gelagert wird.

Diese Frage hätte ich noch an... Dieser Reiter Möchten
sie noch mal als Oberbürgermeister
gewählt werden? Ist eine Arbeit anspruchsvoll?

Die Gespräche über Zoom waren für mich interessant, weil viele
Fragen beantwortet wurden auf die ich nicht gekommen wäre.

Ich wusste vorher nicht, dass im Rathaus... so viele Menschen arbeiten,
damit sich um unser Leben kümmern.

Das werde ich von unserem Projekt in Erinnerung behalten: Das es
lustig war und das alle nett waren.

Mich hat überrascht, dass... im Rathaus für den
Bürgermeister so viele Reden und Grußwörter
geschrieben werden müssen.

Die Gespräche über Zoom waren für mich nicht so gut, weil ich das
Rathaus selber besuchen möchte um alles anzusehen

Diese Frage hätte ich noch an... Frau Halenschaden und
Frau Diehl: Hat Frau Halenschaden mehr zu sagen
als Frau Diehl, weil sie die 2. Bürgermeisterin ist und
rau hat "nur" die 3. ist

Ich wusste vorher nicht, dass im Rathaus... es einen Weißwurst
saal gibt und dass der Sitzungssaal so
schön ist.

Das werde ich von unserem Projekt in Erinnerung behalten: den
wunderschönen kleinen Sitzungssaal
und dessen Kamin

Mich hat überrascht, dass... es im Rathaus keinen Kaffee
gibt

Das werde ich von unserem Projekt in Erinnerung behalten: ich hatte
Chance, mit so wichtige Personen, wie Bürgermeister
sprechen

Am Ende: Zum Projekt KINDER-RATHAUSUMSCHAU

Liebe Leserinnen und Leser,

die Streifzüge durch das Neue Rathaus am Marienplatz gibt es in unterschiedlichen Variationen seit 1983, unter dem Titel TREPP AUF – TREPP AB seit 1990 jährlich. Dabei besuchen vormittags Schulklassen ab der 4. Jahrgangsstufe und nachmittags nach Anmeldung Gruppen das Rathaus. Die Besonderheit des Programms ist darin zu sehen, dass die Kinder auch hinter die Türen schauen und die Mitarbeiter*innen des Rathauses in den verschiedenen Büros und Abteilungen des Rathauses befragen dürfen. Dafür sind sie in kleinen Gruppen unterwegs und suchen sich anhand eines Forscherbogens ihren je eigenen Weg durchs Rathaus: Vom Zimmer



des Stadtkämmerers, über die Bürgermeisterbüros, zur Silberkammer, von der Protokollabteilung zum Presseamt, bis hin zu den Heizungskellern des Gebäudes. Über 30 Stationen werden auf diese Weise kontaktiert und beleuchtet. Im Anschluss oder an den folgenden Tagen tauschen sie dann ihre Informationen und Erlebnisse untereinander aus.

Auf diese Weise erwerben sie sich ein eigenes Bild über die Funktionen des Rathauses, gleichzeitig erleben sie die Menschen, die dort Tag für Tag arbeiten, Politiker*innen wie Verwaltungsangestellte, erspüren die Atmosphären der Büros und Einrichtungen. Beim Besuch von Vollversammlungen oder Ausschusssitzungen erleben sie Hektik, Anspannung, langatmige Diskussionen und manches Mal auch heftige Streitgespräch...

Dies alles war in diesem Jahr nicht möglich. Ausfallen lassen war keine Option. Es gab nicht nur bereits viele Nachfragen und Anmeldungen. Gleichzeitig war das Rathaus ja auch nicht geschlossen, die Arbeiten dort nicht eingestellt worden. Es wäre also auch interessant für Kinder und Jugendliche, wie die dort arbeitenden Menschen täglich mit der Pandemie umgehen. Das Konzept wurde folglich umgekrempelt: Statt Präsenzbesuchen wurden Online-Gespräche oder Telefonate vereinbart und damit möglichst viele Kinder in den Genuss kommen können, über diese Interviews und Gespräche zu erfahren, ergab sich die Idee einer Kinder-Rathausumschau. Hier sollten alle Berichte, Fotos und Interviews Platz finden, die unter den besonderen Bedingungen entstanden waren.



In unerwarteter Bereitschaft ließen sich alle Einrichtungen des Rathauses auf das Experiment ein. Die Kinder aus insgesamt sieben Klassen haben sich auf den Weg gemacht, Informationen gesammelt, sich über die Arbeit im Rathaus, allgemein und bereichsspezifisch, erzählen lassen: Daraus sind die Artikel und Berichte entstanden, die in dieser Kinder-Rathausumschau nun gedruckt vorliegen. Sie ist weder ein linearer Führer durch das Rathaus, noch eine dokumentarische Aufzählung, welche Einrichtungen es im Rathaus gibt, welche Funktionen sie haben und wie kommunale Selbstverwaltung organisiert ist.

Vielmehr sind die schriftlichen Dokumente Zeugnisse individueller Wahrnehmung, unzensurierter Fragelust der Kinder und ihrer unterschiedlichen Aufnahmekapazität- und kompetenz, aus z.T. langen und sehr komplexen Gesprächsrunden die für andere Leser wesentlichen Informationen zu filtern. Die Artikel der Kinder wurden weder gekürzt noch nachbearbeitet. Sie sind Dokumente ihrer Wahrnehmung des Austauschs mit den erwachsenen Gesprächspartnern und ihrer eigenen Art, diese zu verschriftlichen und zu illustrieren. Sie sind darüber hinaus zeitgenössische Dokumente aus der Sicht von Kindern mit neugierigem Blick auf das Rathaus in einer besonderen Zeit.

Wir danken allen Reporter*innen für ihr Engagement, ihre Fragelust und gespannte Aufmerksamkeit. Ihren Spaß dabei haben wir live mitbekommen. Ebenso danken wir allen Rathausmitarbeiter*innen und Lehrer*innen, dass sie sich auf dieses Format von TREPP AUF – TREPP AB als kulturell-ästhetische Transformation sozialer Erfahrungsproduktion eingelassen haben.

Wir wünschen Ihnen vergnügliche Lektüre.



1

Was machten die Leute vor dem Alten Rathaus?

Was heißt der dritte Brunnen, den es heute noch gibt, der aber auf dem Bild nicht zu sehen ist?

Wozu dienten die Laubengänge und was befand sich wohl in den erdgeschossigen Räumen?

Frage Deine/n Lehrer/in oder Deine Eltern, wann das Bild (1) frühestens entstanden sein kann?

TREPP AUF TREPP AB

Streifzüge durch das Neue Rathaus

Liebe Kinder, liebe Lehrkräfte, liebe Eltern,

das Neue Rathaus ist tatsächlich nicht so oft wie es aufgrund seiner beeindruckenden Fassade aussieht, denn Vorkriegszeit mit dem Namen der Wittelsbacher Pfalz wurde schon zu Beginn eines Teil der Münchner Bevölkerung wieder, sollte das Rathaus durch ein Haus kommunaler Selbstverwaltung sein und Ausdruck eines neuen bürgerlichen Selbstbewusstseins. Das alte Rathaus (ca. 1310) trug nach der verheerenden Brandkatastrophe der Pfalz. Das romanische Bauwerk wurde 1388 architektonisch neuhergestellt. Das Gebäude lag rund um einen Hofraum, der die Zellen des alten Rathauses umschließt. Das Rathaus wurde 1902 bis 1903 durch die Grundsteinlegung für das Neue Rathaus, das in zwei Bauabschnitten errichtet wurde, die 1902 beendet waren. An der Fassade wurde nach vier Jahren untergeleitet hat die Fassade der Wittelsbacher Pfalz wiederhergestellt.

Habe wenn die wenigen Leute wie so mit den mittelalterlichen Menschen, Kerkern und Gängen auf sich hatte und nach innen waren die meisten, wie heute der Rathaus und in den vielen Zimmern des Rathauses teilweise geschichte, wenn das der Stadtrat gemacht und selbst nach die "bürgerlichen" Gebäude, die über dem Eingang des neuen Rathauses, die Haus Rathaus selbst, die über den meisten heutigen Bürgern verstanden sein.

Denn das nicht so klein, bietet das Forschungstempel "Trepp auf" "Trepp ab" das Rathaus, sich immer gerne zu informieren über das Neue Rathaus als Bauwerk und vor allem über die Architektur, die zur Zeit der Erbauung der Bürger und Bürgerinnen München schuf. Das haben wir als unsere Aufgabe, die den Kindern leicht verständlich und zugänglich zu ermöglichen und die Fragen zu beantworten, wie während der heutigen Geschichte nicht so selbstverständlich ist.

Wir wünschen Euch viel Spaß und Entdeckungsreisen!

Veranstalter:
Kultur & Spielraum e.V. - Ursulastraße 5 - 80802 München - www.kulturundspielraum.de.
Im Auftrag des Stadtjugendrats/Jugendclubwerks in Zusammenarbeit mit der Rathausverwaltung

2

Wie viele sind es? Zähle einmal!

Welche Gegenstände haben die Hirscherfiguren in der Hand?

Auf dem Bild unten links ist ein Korbhaken am Fingerring zu sehen. Worin ist er ein großer Unterschied?

Wozu wird er hier?

3

Vergleiche Bild 3 und 4. Was musste für den Erweiterungsbau des Neuen Rathauses weichen?

4

PS: Die KINDER-RATHAUSUMSCHAU wird es auch als Online-Version geben, die uns erlaubt, permanent daran weiterzuarbeiten, neue Artikel oder besondere Erlebnisse, die sich aus Kontakten der Kinder mit Stadträt*innen oder Mitarbeiter*innen des Rathauses noch ergeben, weil Besuche oder weiterer Austausch vereinbart wurden.

Danke

Herzlichen Dank an alle Politikerinnen und Politiker sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Münchner Rathaus für ihre Zeit und Bereitschaft die vielfältigen Fragen unserer Reporter*innen zu beantworten.

Herzlichen Dank an alle Lehrerinnen und Lehrer, dass sie sich auf dieses Experiment einer Online-Version von Trepp Auf Trepp Ab eingelassen und sich die Zeit genommen haben mit ihren Klassen Fragen und Artikel zu erarbeiten.

Und herzlichen Dank nicht zuletzt an die Stadtkanzlei für den Druck dieses Magazin, nur durch ihre Unterstützung haltet ihr es jetzt in euren Händen.

Impressum

Hg. Kultur & Spielraum e.V.
Ursulastraße 5, 80802 München
Tel. 089 341676

www.kulturundspielraum.de
www.treppauftreppab.de

München, Juli 2021

Auflage: 500 Stück

Interviews, Texte und Zeichnungen der vierten Klassen aus
der Grundschule an der Bergmannstraße und der Grundschule Berg am Laim

Zeichnung Titelseite: Ashanti

Zeichnung Inhaltsverzeichnis: Vincent

Zeichnung Grußwort: Ashanti, Vincent

Daumenkino: Samuel

Fotos: Kultur & Spielraum sowie freundlicherweise zur

Verfügung gestellt von den Gesprächspartner*innen

Layout: Sandra Singh

Druck: Stadtkanzlei München

Lösungen zu den Rätseln:

Rätsel um das Bild Monachia, Lösungswort: Rathaus

Forscherbogen, Lösungswort: Neues Rathaus

Raumvermietung, Lösungswort: Stadtrat

Poststelle, richtige Antworten: 1a, 2c, 3c, 4c, 5b, 6b

„Auf Wiedersehen – nun weißt du vieles mehr aus dem Innenleben des Rathauses!“

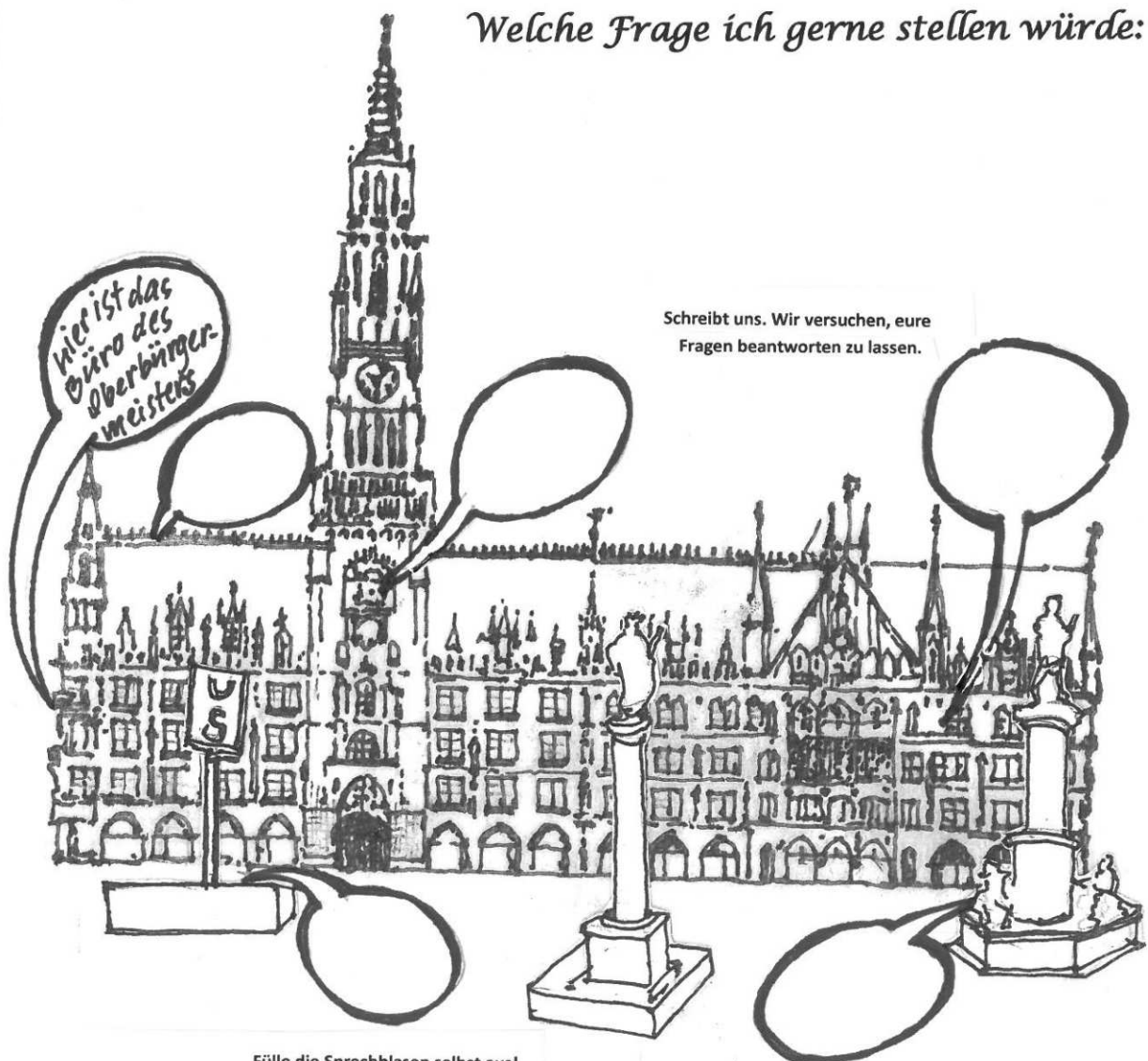
und alles Gute wünscht das Team von Kultur & Spielraum Sarah, Isabel und Gerd



PLATZ FÜR MEINE NOTIZEN:

Was ich gerne über das Rathaus wüßte?

Welche Frage ich gerne stellen würde:



Schreibt uns. Wir versuchen, eure Fragen beantworten zu lassen.

Fülle die Sprechblasen selbst aus!

